Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Gegründet 1861

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang — Freitag, 22. Juni 1934 — Nr. 138

Phantasie ist nur in der Gesellschaft des Verstandes erträglich. Hebbel.

„Pat" meldet den Rücktritt Nadolnys

Die polnische Telegraphenagentur meldet, daß der deutsche Botschafter in Moskau Nadolny von seinem Amte zurückgetreten sei. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Prystor in Kowno

Kowno, 20. Juni. Der Präsident der Litauischen Republik, Smetona, hat den ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten und persönlichen Freund Marschall Pilsudskis, den Obersten Prystor, in einer Privataudienz empfangen. Heute abend findet zu Ehren des Gastes in der Wohnung des Präsidenten ein Bankett statt, zu dem nur wenige Gäste geladen sind.

Wie verlautet, hat Oberst Prystor die Aufgabe, die von dem Grafen Zubow mit dem Marschall Pilsudski in Warschau angebahnten Verhandlungen über eine enge Zusammenarbeit der beiden Länder weiterzuführen.

Pristor beim litauischen Innenminister

Warschau, 21. Juni. Der frühere Ministerpräsident Oberst Prystor hat nach Meldungen der polnischen Presse u. a. dem litauischen Innenminister Oberst Rusteikas einen Besuch abgestattet und mit ihm eine Unterredung gehabt.

Hitler in Neudeck

Berlin, 21. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler hat sich nach Neudeck begeben, um dem Reichspräsidenten über die Zusammenkunft in Venedig zu berichten.

Fürst Pleß an den Völkerbund

Genf, 20. Juni. Fürst Pleß hat beim Völkerbund gegen die Vorbereitungen der polnischen Behörden zur Durchführung der Beschlagnahme seines Besitzes protestiert.

Streik in den Lodzer Seidenfabriken

Warschau, 21. Juni. Nach einer Meldung der „Gazeta Warszawska" ist in Lodz die Belegschaft von 35 Seidenfabriken in den Ausstand getreten. Als Ursache werden Lohnstreitigkeiten angegeben. Der Streik soll sich auf insgesamt 60 Fabriken ausdehnen.

Deutsche Eisenbahnertagung in Danzig

Danzig, 21. Juni. Der Reichsverband der deutschen Eisenbahner hält vom 21. bis 24. Juni in Danzig seine 30. Tagung ab, zu der über 2000 Teilnehmer aus allen Gauen des Reiches hier eintrafen. Durch das Entgegenkommen des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig ist es den Teilnehmern möglich, das Korridorgebiet in 3 geschlossenen großen Sonderzügen zu passieren.

Karin Göring in der Mark beigesetzt

Der Dank an eine große Frau

Berlin, 20. Juni. In Gegenwart des Führers und fast aller Reichs- und Staatsminister, fast aller Staatssekretär, zahlreicher Angehöriger des diplomatischen Korps und anderer bekannter Persönlichkeiten wurde am Mittwoch mitten im märkischen Walde auf einer Anhöhe am Wuchersee in der Schorfheide unter Eichen und Buchen Karin Göring in deutscher Erde gebettet.

Barthou in Bukarest

Ein theatralischer Willkommensgruß

Alle Bukarester Blätter haben aus Anlaß des Eintreffens Barthous in Bukarest Festausgaben ausgegeben, in denen Frankreich und dessen Außenminister glorifiziert werden. Bei seiner Ankunft heute nachmittag um 5 Uhr in Bukarest wurde Barthou auf dem Bahnhof enthusiastisch gefeiert.

Die gesamte rumänische Regierung, Vertreter des Königs und auch die drei Minister der Kleinen Entente waren erschienen.

Fast unmittelbar nach seiner Ankunft hielten die drei Außenminister der Kleinen Entente gemeinsam mit Barthou die Schlußsitzung der diesmaligen Konferenz ab.

Die rumänische Regierung hat zur Begrüßung des französischen Außenministers nachstehenden schwungvollen Aufruf an die Bevölkerung erlassen:

„Rumänen! Louis Barthou, der große Staatsmann und französische Patriot, wird Gast unseres Landes sein. Er bringt nach Rumänien eine Botschaft der Freundschaft und des Vertrauens. Bereitet euch vor, ihn zu empfangen, wie man einen Sendboten des ewigen Frankreich empfängt. Die Herzen hoch!

Tatarescu."

Barthou lädt Dollfuß nach Paris ein

Paris, 20. Juni. Der Wiener Korrespondent der „Agence Economique et Financière" berichtet, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß bei seiner Unterredung am Bahnhofe in Wien den französischen Außenminister Barthou eingeladen habe, auf der Rückreise aus Belgrad in Wien Halt zu machen. Der französische Außenminister habe diese Einladung ablehnen müssen, da er unverzüglich nach Paris zurückkehren müsse, aber er habe dem österreichischen Bundeskanzler vorgeschlagen, selbst nach Paris zu kommen, wo ihm die französische Regierung die beste Aufnahme bereiten würde.

Außerdem will der Korrespondent melden können, Barthou habe Dollfuß versichert, daß Frankreich Oesterreich in allen Fällen helfen würde. Auch die Frage der Konvertierung der österreichischen Völkerbundsanleihe sei angeschnitten worden. Barthou habe zu verstehen gegeben, daß die französische Regierung noch vor Schluß der jetzigen Parlamentssession den Gesetzentwurf zur Ratifizierung des Plans der Konvertierung des französischen Anleiheteils einbringen werde.

*

Die Unterredung Barthous mit Dollfuß in Wien war nur von kurzer Dauer, da der fahrplanmäßige Aufenthalt des Zuges nur einige Minuten dauert. Die Reise des französischen Außenministers durch Ungarn vollzog sich sozusagen hinter verhängten Fenstern.

Bericht über Venedig

Wien, 21. Juni. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, hat der österreichische Gesandte in Rom Dr. Rintelen soeben der österreichischen Regierung einen eingehenden Bericht über die Zusammenkunft in Venedig übermittelt. Ueber den Inhalt wird selbstverständlich Stillschweigen bewahrt.

Ende der richterlichen Unabhängigkeit in Oesterreich

Wien, 21. Juni. Die Abendpresse hebt hervor, daß im neuen Verfassungsgesetz, das am 1. Juli in Kraft tritt, die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben worden ist.

Die „Neue Freie Presse" schreibt, es habe sich gezeigt, daß ein kleiner Teil von Richtern in seiner politischen Haltung nicht jede Linie einnehme, die im Interesse des österreichischen Staates und seiner gegenwärtigen Aufgabe liege. Die bisherigen Verfassungsbestimmungen über die Unabhängigkeit der Richter hatten keinen Zugriff der Staatsgewalt hinsichtlich der Person der Richter ermöglicht. Aus diesem Grunde würde zunächst für ein Jahr die richterliche Unabhängigkeit aufgehoben, um Gelegenheit zu geben, den Richter im administrativen Wege auszuschalten.

General Weygand in London

London, 21. Juni. Zum Eintreffen des Generalinspekteurs der französischen Armee, General Weygand, in London bemerkt der politische Korrespondent der „Daily Mail": General Weygand erklärte nachdrücklich, daß sein Besuch rein privaten Charakter habe. Indessen erregte es, so harmlos der Umstand auch sein mag, eine gewisse Aufmerksamkeit, daß er von seinem Stabschef und zwei anderen Stabsoffizieren begleitet ist. Der General ist Gast des Befehlshabers des Londoner Bezirks, General Grant. Im Auswärtigen Amt wurde wiederholt erklärt, daß keine Zusammenkunft zwischen General Weygand und Beamten des Kriegsamtes vereinbart worden sei. Ein Freund beider Generale aber erklärt: Wenn zwei Männer des gleichen Berufes zusammenkommen, dann ist es unvermeidlich, daß sie Ansichten austauschen, und unzweifelhaft haben beide beträchtliche Interessen an der gegenwärtigen internationalen Lage. „Daily Herald" sagt ironisch: Jeder Begleitumstand weist auf den „rein privaten Charakter" hin. General Weygand ist von seinem Stabschef General Gamelin, seinem ersten Adjutanten General Pagazy und seinem Dolmetscher, dem Hauptmann Gaffier, begleitet. Er wurde in Dover von dem Befehlshaber des örtlichen Bezirkes, dem Kommandanten der Garnison von Dover und einem Vertreter des Kriegsamtes begrüßt. Auf der Viktoria-Station in London empfing ihn der Chef des Reichsgeneralstabs, General Sir Archibald Montgomery. General Weygand fuhr zu seinem Hotel in einem Kraftwagen des Kriegsamtes, wird heute in Ascot sein und dann nach Aldershot zu den militärischen Schauvorstellungen sich begeben. Am Freitag wird er auf der Ebene von Salisbury den Befehlshaber der südlichen Bezirke treffen. Am gleichen Tage wird er mit seinen militärischen Begleitern bei dem Chef des Reichsgeneralstabes zu Gaste sein und während des Wochenendes bei ihm bleiben. Die einzigen anderen Gäste werden bei dieser Gelegenheit hohe britische Militärs sein. „Daily Herald" schließt: Aber der General sagt, daß es keine militärischen Besprechungen geben wird . . .

London, 21. Juni. Der Berichterstatter des „Daily Expreß" teilt mit, daß zwischen dem britischen Generalstab und General Weygand ausführliche Besprechungen stattfinden werden. Der Besuch Weygands bei dem Oberbefehlshaber des Londoner Bezirks, Grant, sei zwar privat, dürfte aber vielleicht mit der Londoner Luftverteidigung im Zusammenhang stehen.

Um die Neutralität Belgiens

Paris, 20. Juni. In einer Agenturmeldung aus London wird zu dem Besuch des Generals Weygand erklärt, daß der französische Generalstabschef sich mit der englischen Regierung auch über eine Abmachung mit England unterhalten werde, wonach sämtliche europäische Nationen, Deutschland einbegriffen, die Neutralität Belgiens und Hollands garantieren sollen. Das War Officie (engl. Kriegsamt) teile die Auffassung der militärischen Kreise Frankreichs, das die französischen Ostbefestigungen eine ausgezeichnete Verteidigungslinie darstellten, daß aber Belgien militärisch nicht genügend gesichert sei. Macdonald sei der Ansicht, daß Frankreich, wenn die Neutralität Belgiens gesichert sei, eine neue Sicherheitsgarantie besitze.

Schlechte Aussichten für Broqueville

Brüssel, 20. Juni. Die unleugbare schwache Position des dritten Kabinetts de Broqueville erhellt aus dem Verlauf der Kammersitzung, in der sich die neue Regierung vorstellte. Schon vor Eröffnung der Sitzung war die Stimmung außerordentlich nervös, und es sah fast aus, als ob die Regierung gleich wieder aus dem Sattel gehoben werden sollte. Während Ministerpräsident de Broqueville die Regierungserklärung verlas, vernahm man zahlreiche Zwischenrufe, auf die die Kammer mit allgemeiner Heiterkeit reagierte.

Die Regierungserklärung besagte wenig Neues, sie lehnte sich in großen Linien an die Politik des vorigen Kabinetts an. Die Aufnahme war sehr kühl.

Die Konzentrationslager

Ministerpräsident Kozlowski hat in seiner Rede am Grabe des ermordeten Innenministers deutlich erklärt, daß die Regierung entschlossen sei, ohne Rücksicht darauf, aus welchen Kreisen der Attentäter auch komme, gegen alle diejenigen mit der vollen Schärfe des Gesetzes vorzugehen, auf die die moralische Verantwortung für die Schaffung einer Terroratmosphäre falle.

Eine große Menge von

Verhaftungen,

insbesondere im Lager der Rechten, sind bereits in den letzten beiden Tagen vorgenommen worden. Gegen die Presse wird rücksichtslos vorgegangen, und eine ganze Reihe von Blättern, darunter sogar der Regierung nahestehende Organe, sind wegen aufreizender Meldungen der Beschlagnahme verfallen. In Ostpolen wurden 150 ukrainische Kommunisten verhaftet, in Lodz 60 Angehörige der Nationaldemokraten und polnischen Nationalsozialisten, in Wilna wurden polnische Nationalsozialisten verhaftet. Ueber die Zahl der Verhaftungen in Warschau ist nichts bekannt. In politischen Kreisen spricht man davon, daß zahlreiche Personen sofort ins Konzentrationslager kommen.

Die Verhaftungen

Warschau, 20. Juni. Wie aus Thorn gemeldet wird, wurden in Pommerellen 54 Personen verhaftet. In Lodz wurden gleichfalls etwa 60 Mitglieder der nationalradikalen Organisation festgenommen. In der Wojewodschaft Stanislau wurden bisher gegen 1000 Personen unter den Ukrainern verhaftet.

Wer wird Nachfolger Pierackis?

Aus Warschau wird gemeldet, daß in politischen Kreisen der Name des Präses des Obersten Advokatenrates, Rechtsanwalt Paschalski, als Amtsnachfolger des ermordeten Innenministers Pieracki genannt wird.

Das Beileid des Deutschen Klubs

Wie uns nachträglich bekannt wird, hat der Deutsche Parlamentarische Klub am Sonntag, dem 17. Juni, folgendes Beileidstelegramm an den Ministerpräsidenten gerichtet:

„An den Herrn Ministerpräsidenten.

Das gemeine Verbrechen, dem der Herr Minister des Innern zum Opfer gefallen ist, auf das entschiedenste verurteilend, bitten wir im Namen der gesamten deutschen Minderheit in Polen die aufrichtigste Anteilnahme entgegennehmen zu wollen.

Deutscher Parlamentarischer Klub

Franz, Graebe."

Der Beginn des Deutschlandflugs

Von unserem Berliner ha.-Mitarbeiter.

Berlin, 20. Juni 1934.

Ueber dem Tempelhofer Flughafen ziehen wie immer mit lautem Dröhnen die großen dreimotorigen Verkehrsmaschinen ihre Kreise. Genau auf die Minute halten die brummenden Vögel ihren Fahrplan ein. Nichts verrät in diesem fliegerischen Herzen Mitteleuropas, daß uns nur wenige Stunden vom Beginn des großen Mannschafts-Wettbewerbs, dem Deutschlandflug, trennen.

Weit hinten aber, am Rande des großen Feldes, in einer verlorenen Ecke, die man sonst nie betreten hat, öffnet sich plötzlich ein einzigartiges Bild. Vorbei an großen Baracken, durch Sperren hindurch, an Wachen vorbei, geht der Weg. Man wandert durch eine dunkle Halle, und mit einem Male steht man draußen in der blendenden Sonne dieses heißen Juni-Nachmittags. Auf dem grünen Rasen, der von schwarzen Rollbahnen durchzogen wird, stehen weit über hundert blitzsaubere Sportmaschinen. Das glitzert und funkelt in der Sonne, daß man geblendet die Augen schließt. Silberweiß leuchten die in der Formgebung bildschönen „Heinkel-Kadett", die in weit ausladenden Staffel von acht Maschinen am linken Flügel aufmarschiert sind. Daneben die winzigen, leuchtend blauweiß gestrichenen Doppeldecker vom Typ Focke-Wulf, hellbraun die schnittigen Klemm-Maschinen. Gar nicht abzusehen ist das Ende dieser Reihe. Zum Schluß trifft das Auge nur noch ein verschachteltes Gewirr von Tragflächen, steil in die Luft ragenden Propellerenden, blechverkleideten Rädern, leuchtenden Farben und glitzerndem Metall.

Eben treffen die beiden letzten Staffeln, die schon sehnsüchtig erwartet wurden, über dem Platz ein. Nun sind wohl bald alle versammelt, die in diesen kommenden Tagen um den Wanderpreis des Luftfahrtministers Göring miteinander streiten wollen. Nicht um die Spitzenleistung des einzelnen geht es hier:

Sieger ist die Mannschaft, die nach einem recht komplizierten Wertungssystem mit der geringsten Anzahl von Strafpunkten die einzelnen Etappen des Fluges beendet.

Das hohe Lied des unbekannten Fliegers wird aus dem brausenden Gesang der Motoren dröhnen! Mannschaftsgeist, Disziplin, Einfügungsvermögen: das sind die Voraussetzungen, unter denen der fliegerische Nachwuchs Deutschlands nach der Palme des Sieges greifen kann.

Noch wird an zahlreichen Maschinen gebaut. Dort trägt ein Pilot in der blaugrauen Uniform des deutschen Luftsportverbandes seinen breiten Anschnallgut auf der Schulter herbei, dort reinigt ein Monteur im ölverschmutzten Ueberanzug zum letzten Male die Zündkerzen. Ueberall sind Werkzeugkasten ausgebreitet, einzelne Motorteile warten, sorgsam auf der Tragfläche geordnet, daß man sie wieder zur großen, komplizierten Maschinerie zusammenfüge. Schwere gelbe Tankwagen rasseln über das Feld, um den letzten Betriebsstoff in die Maschinen zu füllen. Und überall kleben die Mannschaften an ihren Motoren. Einer läßt seinen Propeller einen kurzen, surrenden Probestart machen, ein anderer ist mit dem halben Leib unter die Motorhaube gekrochen und schraubt und bastelt dort herum. Leicht wie ein Kinderwagen scheint der Doppeldecker zu sein, den dort drüben zwei Mann mühelos über das Feld ziehen. Einer hat sich das Schwanzende unter den Arm geklemmt, als zöge er an einer Deichsel, der andere schiebt leicht am Propeller nach. Einige sind mit allen Vorbereitungen fertig. Bei ihnen gibt es nichts mehr zu bauen; im Schatten ihrer Tragflächen haben sie sich zu einem kurzen Mittagsschlaf gelagert.

Doch sind die langen Reihen der Flugzeuge mit Tauen fest verankert. Bald aber werden sie sich in die Luft erheben, nicht wie der Kunstflieger, der dort oben seine atemraubenden Sturzflüge vollführt. 4700 Kilometer müssen in 18 Teilstrecken auf diesem Rundflug, dessen Start und Ziel dieser Berliner Flughafen ist, zurückgelegt werden. Führer und Beobachter haben die gleichen schweren Aufgaben zu lösen. Bestimmte Wendemarken müssen umflogen werden, an anderen Stellen muß ein Beutel mit der Meldung über die Erfüllung bestimmter Aufgaben abgeworfen werden. Namen von hohem Klang findet man auf der Rennungsliste. Der Ministerialrat Geyer, einer der ersten deutschen Vorkriegsflieger, führt eine Berliner Klemm-Staffel, der Leiter der gesamten Sportfliegerausbildung, der Flieger-Komodore Christiansen, in der Fliegerei „Krischan" genannt, einen anderen Berliner Verband aus Focke-Wulf-Maschinen. Der Ozeanflieger Risztics startet für Dresden, Gerhard Achgelis für Bremen. Daneben aber stehen die langen Reihen der unbekannten Namen aus dem Luftsportverband. Sie alle haben seit Monaten geschult und geübt, um im Rahmen ihrer Staffel oder ihres Schwarmes des Preis zu erobern.

Die letzte Nacht verbringen sie gemeinsam im großen Zeltlager, das im benachbarten Neuköllner Volkspark aufgeschlagen ist. In der Nähe ihrer Maschinen wollen sie Ruhe finden, bis dann im Morgengrauen ein Verband nach dem anderen sich in die Luft erheben wird, noch eine Runde über dem Platz zieht und dann irgendwo am Horizont im Dunst der großen Stadt verschwindet. Wenn sie auf einem ihrer Etappenflüge den Führer vor seinem Haus auf dem Obersalzberg in den bayerischen Alpen grüßen werden, dann werden

alle diese jungen Flieger ohne Zweifel ein starkes Gefühl dafür empfinden, daß sie diesen Flug nicht um des eigenen Ruhmes willen, sondern im Dienste einer Gemeinschaftsidee und zuletzt immer für Deutschland ausführen.

*

Der Vier-Tage-Flug über Deutschlands Gauen

107 Sportflugzeuge in 22 Staffeln unterwegs

Mit einem glänzend gelungenen Start stiegen heute früh 107 deutsche Sportflugzeuge in 22 Staffeln von 3.15 bis 5.30 Uhr zum Deutschlandfluge um den Wanderpreis des Herrn Reichsministers für Luftfahrt auf.

Der Start der letzten Flugzeugruppe

Berlin, 21. Juni. Um einen Ausgleich zwischen den schwachen und den starken Flugzeugen zu schaffen, wurden die letzten 43 Flugzeuge, die schnellsten Maschinen erst um 5.15 Uhr, also zwei Stunden später als die erste Gruppe vom Start gelassen. Inzwischen war es hell geworden, und man konnte so genau die Startmanöver beobachten. Als letzte Maschine steigt eine Danziger hoch, die außerhalb des Wettbewerbes die ganze Strecke als Werkzeugmaschine mitmacht. Im ganzen starteten 9 Verbände zu je 3 Flugzeugen, 2 zu 4 Flugzeugen, 6 zu 5 Flugzeugen und sechs Verbände zu 7 Flugzeugen. Um 5.30 Uhr ist der gut organisierte Start des größten Deutschlandsfluges glücklich durchgeführt. Der Wettbewerb und die beste Gemeinschaftsleistung hat begonnen.

Die heutige Strecke führt die Flugzeuge über Stettin, Danzig, Königsberg, Stolberg, Greifswald nach Tempelhof zurück, wo sie im Laufe des späten Nachmittags und Abends zu erwarten sind.

Die ersten Deutschlandflieger in Danzig

Danzig, 21. Juni. Auf dem Danziger Flugplatz, der ab 5 Uhr früh zum Empfang der Flieger gerüstet war, landete als erste Staffel B 2 Ortsgruppe Magdeburg, bestehend aus drei Siem.-Klemm-Maschinen.

*

Bereits um 8.39 Uhr traf der letzte Verband der Deutschlandflieger in Danzig ein. Damit hatten bis auf eine bei Stettin ausgefallene Maschine sämtliche von Stettin gestarteten Flugzeuge ohne Unfall in geschlossenen Verbänden die Danziger Etappe erreicht. Die Flieger sind von den Leistungen ihrer Maschinen durchweg vollauf befriedigt. Um 9.30 Uhr sind sämtliche Maschinen zum Weiterflug nach Allenstein gestartet.

Etappe Königsberg

Königsberg, 21. Juni. Seit den frühen Morgenstunden hält sich eine große Menschenmenge auf dem Platz Devau auf, die mit großer Spannung auf das Eintreffen der Flieger wartet. Kurz vor 9 Uhr erschien als erste Maschine die von Präsident Foerster, der auf direktem Wege aus Danzig kommt, um selbst der Kontrolle beizuwohnen. Er wurde stürmisch begrüßt. Er berichtete, daß die erste Etappe von den Fliegern gut bewältigt wurde. Das Wetter sei einigermaßen günstig. Obwohl die Sicht nur drei bis vier Kilometer und die Wolkenhöhe 500 Meter betrage, hoffe er, daß der Flug bei den herrschenden Nordwestwinden sich günstig abwickeln werde. Bald darauf brausten als erste Staffel die drei Maschinen der Hannoveraner gut ausgerichtet über den Platz. Schnell wurde die Zeit genommen, und die Maschinen rollten an die Tankstellen. Die Hannoveraner, die aus dem letzten Deutschlandflug bereits als Sieger hervorgingen, äußerten sich sehr befriedigend über den Flug. Nach kurzer Zeit starteten sie wieder in Richtung Elbing. Inzwischen sind als zweite Staffel die vier Maschinen der Gruppe Hamburg-Altona angekommen.

Ein Jahr nationalsozialistische Regierung in Danzig

Danzig, 20. Juni. Danzig begeht heute den Jahrestag der Uebernahme der Regierungsgewalt durch den Nationalsozialismus. Der Tag wurde durch eine Festtagung der Partei eröffnet, zu der neben der Danziger Regierung und den Führern der Partei unter anderem auch der Völkerbundkommissar Lester, der deutsche Generalkonsul von Radowitz, der diplomatische Vertreter Polens, Minister Papee sowie das übrige Konsularkorps erschienen waren.

Senatspräsident Dr. Rauschning hielt eine große Rede, in der er alle Fragen erörterte, die sich für den Nationalsozialismus in Danzig ergeben haben. „Auch für uns in Danzig", so sagte Dr. Rauschning u. a., „ist es das Höchste gewesen, an unserem Teil und in den uns gewiesenen Schranken das zu gestalten, was unser Mutterland zu dem neuen großen Anlauf zu seiner Geschichte befähigt. Vielleicht haben wir hier sogar eine eigene besondere Aufgabe. Im Deutschen Reich ist die Volksgemeinschaft durch eine Reihe von Gesetzen, wie das über die Reichsstatthalter und über die Einheit von Partei und Staat, gesetzlich sicher unterbaut.

Wir in Danzig haben bis auf eine Ausnahme diese fundamentalen Gesetze zur Neuordnung der Beziehungen des einzelnen, zum Staat und zur Gemeinschaft nicht durchführen können, da wir eine vom Völkerbundsrat verbürgte Verfassung zu halten verpflichtet sind. Aber gerade darum war es unser Stolz, daß wir dasselbe im Rahmen einer uns wesensfremden politischen Verfassung durch geistige Erziehung und durch weltanschauliche Schulung errichten und lebendig erhalten haben.

Der Senatspräsident ging weiter auf wirtschaftliche Fragen ein, wobei er hervorhob, daß es trotz der Beschränkungen der Danziger Lage gelungen sei, fast zwei Drittel der Arbeitslosen in Lohn und Brot zu bringen. **Wenn es erst** gelungen sei, zu dem polnischen Zollpartner endgültig klare Beziehungen zu erreichen, dann könne Danzig bei vollem Einsatz seiner wirtschaftlichen Tüchtigkeit sehr wohl eine wirtschaftliche Zukunft haben, die sich nicht ausschließlich auf den Umschlag zu beschränken brauche."

Gauleiter Forster sprach darauf dem Senatspräsidenten, den Senatoren und allen Kämpfern der Partei seinen Dank für ihre tatkräftige Mitarbeit am Aufbau und der Erhaltung Danzigs aus.

Student und Handarbeiter in Deutschland

In Hamburg hat eine große Einheitsversammlung zwischen der NSBO und der Studentenschaft den Zusammenschluß der geistigen und der Handarbeiter bekundet. Gaubetriebszellenobmann Staatsrat Habedank betonte mit starkem Nachdruck die Bedeutung der neuen Einheitsfront zwischen allen Schichten des Volkes, wie sie sich praktisch schon am besten im Arbeitsdienst bewähre. Der Kreisführer Nord des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Müller, hob hervor, daß der Typ des Studenten von gestern niemals wieder auferstehen dürfe. Aus der Hitler-Jugend und aus der NSBO werde sich der neue Mensch der deutschen Hochschulen ergänzen, und die wertvollsten Kräfte aus beiden, die dem Staat geeignet erscheinen, sollten auf unseren Hochschulen für ihre Aufgaben vorbereitet werden, ganz gleich, ob sie die Hochschulreife besitzen oder nicht. Ein dahin zielendes Gesetz werde sich in den kommenden Jahren ergeben.

Vortrag Professor Zielinskis in Berlin

Auf Veranlassung der „Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas" hielt der Professor an der Universität Warschau Dr. Zieliński, Präsident der „Polnischen Intellektuellen-Union", als deren Gast Reichsminister Dr. Goebbels in Warschau gesprochen hat, am Dienstagabend in der alten Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin einen Vortrag. Die Veranstaltung bildet einen weiteren wichtigen Schritt zu dem erstrebenswerten Ziel, das Verständnis zwischen den beiden Völkern immer mehr zu vertiefen.

In der Universität hatten sich viele hundert Vertreter des geistigen und politischen Lebens eingefunden. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, der leider am Erscheinen verhindert war, ließ sich durch Ministerialrat Hanke vertreten. Das preußische Kultusministerium war durch Staatssekretär Stukart vertreten. Der polnische Gesandte in Berlin, Lipski, war in Begleitung fast sämtlicher Mitglieder der polnischen Gesandtschaft erschienen. Unter den Gästen sah man u. a. die Rektoren der Berliner Hochschulen.

Der Präsident der deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas, Reichsminister a. D. Curtius, sprach einleitend über die Aufgabe der Gesellschaft, das Interesse für Osteuropa zu wecken und wachzuhalten. Er begrüßte den heutigen Gast Professor Zieliński als einen Gelehrten von europäischem Rang und gediegenen Kenner des deutschen Geisteslebens. Professor Zieliński sei eine derjenigen Persönlichkeiten, die sich in den Dienst der deutsch-polnischen Verständigung gestellt hätten.

Professor Zieliński, der auch Korrespondierendes Mitglied der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften und der Bayrischen Akademie der Wissenschaften ist und der im Goethejahr durch den Reichspräsidenten mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet wurde, wurde mit langanhaltendem Beifall begrüßt. Er sprach zunächst seinen Dank aus, an dieser hervorragenden Stelle vor einer so auserwählten Hörerschaft sprechen zu dürfen. Dann begann er mit seinem Vortrage über das Thema: „Der polnische Bauer in der Geistesgeschichte und Dichtung Polens". Er verfolgte das interessante Problem der literarischen Darstellung der Seele des polnischen Bauern von der Antike her durch die Jahrhunderte bis zur Gegenwart, sowohl nach der dramatischen wie nach der didaktischen Richtung hin. Dabei gab er mehrfach klassische Proben dieser Dichtungsart. Der idealisierenden Romantik stellte er stärkstes realistisches Erleben gegenüber. In vollendeter Weise löste Professor Zieliński seine Aufgabe, den polnischen Bauern im Spiegel der Dichtung zu zeigen. Lebhafter Beifall zollte dem Vortragenden Dank, dem der Präsident der Gesellschaft, Dr. Curtius, noch besonders Ausdruck gab.

*

Professor Dr. Zieliński wurde am Mittwochvormittag von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen.

Keine Kolonien an Zahlungsstatt

Das „Berliner Tageblatt" berichtet aus London folgendes reizvolle Rededuell, das gestern im Unterhause sich abgespielte und bei dem offenbar die Hundstagshitze Pate gestanden hat:

Im Unterhause wurde der Premierminister gefragt, ob die Regierung die Möglichkeit erwogen habe, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten in Form der Abtretung der Bermuda-Inseln oder anderen westindischen Besitzes abzutragen. Diese Inseln hätten heute keinen militärischen Wert mehr für das englische Weltreich, während sie den amerikanischen Bürgern als Wochenendziel sehr erwünscht seien. Tausende von Amerikanern hätten während der Prohibition derartige Ausflüge unternommen. Macdonald bezog sich in seiner Antwort auf seine Feststellung vom 6. März d. Js., daß eine Abtretung englischer Reichsteile unter keinen Umständen in Betracht komme. Nachdem der Abgeordnete Pownall bemerkt hatte, daß eine bloße derartige Fragestellung eine Beleidigung der loyalen englischen Kolonien sei, fragte der Abgeordnete Sandeman Allen unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses: „Wird der Premierminister vielleicht versuchen, die Vereinigten Staaten zu überreden, den Irischen Freistaat an Zahlungsstatt anzunehmen?" Keine Antwort.

Neue Geldstrafe für den Präsidenten des Memeldirektoriums

Kowno, 18. Juni. Nach Meldungen Kownoer Zeitungen ist der Präsident des Memeldirektoriums, Schreiber, erneut zu einer Geldstrafe von 200 Lit verurteilt worden, weil er sich geweigert habe, zu einer Vorladung vor dem Untersuchungsrichter in Schaulen zu erscheinen.

Ein Riesendenkmal auf Höhe 304

Allen Frontkämpfern, die die „Hölle von Verdun" miterlebten, wird die berühmte Höhe 304 immer unvergeßlich bleiben. Nicht weniger als 10 000 Mann sind allein auf französischer Seite an dieser Stelle der Front gefallen. Unter dem Protektorat des Marschalls Pétain ist jetzt auf der Höhe ein großes Gefallenendenkmal für die 10 000 französischen, englischen, italienischen, belgischen und amerikanischen Toten errichtet worden. Delegationen aus all den Ländern, die auf französischer Seite fochten, haben, einem Bericht des „Echo de Paris" zufolge, bei der Einweihung des Denkmals teilgenommen. Der Bischof von Straßburg, Ruch, der während des Weltkrieges Seelsorger der berühmten Eisernen Division war, las ein feierliches Hochamt. Das Denkmal, das die Form einer riesenhaften Pyramide besitzt, trägt ein großes Kreuz auf der einen Seite und auf der anderen die Inschrift: „Den Verteidigern der Höhe 304 und den heldenhaften 10 000 Toten, deren Blut diese Erde tränkte." Dem Marschall Pétain, dessen Zähigkeit Frankreich die Erhaltung der Festung verdankte, wurden von der Bevölkerung große Ovationen dargebracht.

Furchtbare Explosion von Gasolintanks

In Jamestown im Staate New York hat sich ein furchtbares Explosionsunglück ereignet, durch das nach den bisherigen Meldungen sechs Personen getötet und etwa 50 verletzt worden sind.

Mehrere hundert Personen waren zusammengeströmt, um bei einem Brande den Löscharbeiten der Feuerwehr zuzusehen. Plötzlich explodierten drei je etwa 90 000 Liter fassende Gasolin-Tanks, die sich in unmittelbarer Nähe der Brandstelle befanden. Die Wirkung war furchtbar. Zahlreiche Personen wurden buchstäblich in Stücke gerissen, so daß eine genaue Feststellung der Zahl der Opfer noch nicht möglich war.

Empfang der „Tscheljuskin"-Expedition

Moskau, 21. Juni. Moskau begrüßte am Dienstag die Mitglieder der „Tscheljuskin"-Expedition und die Flieger, die an ihrer Rettung teilgenommen haben. Die Helden vom „Tscheljuskin" trafen in einem Sonderzug aus Wladiwostok hier ein. Auf dem Bahnhof, wo ihre feierliche Begrüßung stattfand, hatten sich Vertreter der Regierung, darunter Litwinow, die Familienangehörigen und zahlreiche Freunde eingefunden. Auf dem Platze vor dem Bahnhof und in den angrenzenden Straßen waren große Menschenmassen versammelt. Nach der Begrüßung begaben sich die Angekommenen auf den Roten Platz, wo eine Versammlung stattfand.

Stavifkys Verbrecher-Ende

Ein Freund verriet ihn

Paris, 21. Juni. Vor dem Stavisky-Ausschuß der Kammer wurde das Ende des Verbrechers zum Teil aufgeklärt. Nach den Aussagen seiner beiden Begleiter der letzten zwei Tage, Voix und Pigaglio, war es der Abgeordnete Bonnaurd, der Freund und Mitarbeiter Staviskys, der seinen Aufenthaltsort in Chamonix der Polizei verriet, nachdem er ihn selber von Pigaglio erfahren hatte. Vermutlich wollte er sich Straffreiheit sichern. Stavisky indessen zählte darauf, daß Bonnaurd mit dem Minister Damiliere sprechen werde und die Angelegenheit in Ordnung bringen würde. Aus den Aussagen geht weiter hervor, daß es nicht schwer gewesen wäre, den Verbrecher lebendig zu verhaften;

man hatte ihm jedoch Zeit gelassen, sich das Leben zu nehmen.

Der Ausschuß beschloß, den verhafteten Abgeordneten Bonnaurd aus dem Gefängnislazarett zu holen, um ihn ebenfalls über das Ende Staviskys zu vernehmen. Bonnaurd schützte jedoch, unterstützt von dem Lazarettarzt, seinen Gesundheitszustand vor, um das nächtliche Verhör abzulehnen; er wird von einer Sonderkommission verhört werden. Der ehemalige Unterstaatssekretär Marcombes, der in der Nacht aussagte, bestätigte die Aussagen Pigaglios.

Das Gold der Inkas entdeckt?

In Buenos Aires entladen die Hafenarbeiter mächtige Maschinen, die mit den argentinischen Eisenbahnen bis nach Bolivien geschafft werden. Dort sollen sie, wie die „Sunday Times" berichten, in Flugzeuge verpackt, in die Nähe von Cuzco in Peru befördert werden. Cuzco liegt hoch in den Anden. Es war die uralte Hauptstadt des mächtigen Reiches der Inkas, jener beinahe sagenhaft reichen Herrscherfamilie, die von den spanischen Eroberern ausgerottet wurde. Die letzten Inkas verbargen ihre Goldschätze und Goldminen sorgfältig vor den habgierigen Spaniern. Hunderte und Tausende von Expeditionen sind seit dem 16. Jahrhundert ausgerüstet worden, um diese Goldminen wieder zu entdecken. Jetzt wollen die englischen Ingenieure, hinter denen eine kapitalkräftige Gesellschaft steht, mit modernen Stampfmaschinen und Wäschereien den alten Goldgängen zuleibe gehen. Mit Hilfe von Spezialflugzeugen will man die an sich unzugänglichen Täler erfliegen und die Schätze heben . . .

Drei Personen durch Blitzschlag getötet

Warschau, 21. Juni. In dem Städtchen Siedlce in Kongreßpolen wurden während eines Gewitters 3 Personen durch Blitzschlag getötet.

Stadt Posen

Donnerstag, den 21. Juni

Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 13.34, Monduntergang 23.54.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Cels. Bewölkt. Barom. 746. Westwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 17 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 21. Juni — 0,34 Meter, gegen — 0,32 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 22. Juni: Nach vorübergehender Bewölkungsabnahme erneute Eintrübung mit Regenfällen. Temperaturen wenig verändert. Erneut auffrischende südöstliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Sonnabend: „Der Kaufmann von Venedig". (Premiere mit Janusza-Stępowski in der Titelrolle.)

Teatr Polski:
Mittwoch: „Graf Manoli".

Teatr Nowy:
Donnerstag: „In einem kleinen Haus". (Premiere.)

Kinos:

Apollo: „Eine Nacht für dich".
Gwiazda: „Opernball".
Metropolis: „Du sollst nicht Courtisane werden".
Słońce: „Der Rebell".
Sfinks: „Ekstase".
Wilsona: „Baby". (Anny Ondra.)

Sommerfest der Welage

Am vergangenen Sonnabend fand im Walde des Grafen Raczyński bei Neuforsthaus in der Nähe von Kolmar ein Sommerfest der Welage statt, zu dem alle Deutschen der Umgebung eingeladen waren. Anwesend waren Besitzer der Ortschaften Jankendorf, Bismarcksruhm, Kirchdorf, Hermstal, Knarrhütte, Segenfelde, Prossen, Gramsdorf, Wischin und Wischin-Hauland. Trotz des Alltags hatte sich auf dem Festplatze eine ansehnliche Anzahl von etwa 300 Deutschen zusammengefunden. Zur Belebung der Veranstaltung hatte die Leitung die Spielschar aus Posen hergebeten, die erst gegen 5 Uhr ankam, da der Autobus im Sande stecken geblieben war. **Nachdem Herr Oberförster Barnewitz die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet und Herr v. Klitzing herzliche Begrüßungsworte an die Versammelten gerichtet** hatte, ging man gleich zu Werk. Schnell wurde zwischen hohen Bäumen eine Bühne errichtet, die Zuschauer lagerten und stellten sich im Halbkreis umher, und der immer fidele **„Kasper"** kam zu Wort, der diesmal sogar den schlauen Teufel überlistete. Das Stück **„Ehrlich währt am längsten"** fand bei groß und klein lebhaften Anklang. Darauf folgte ein Märchenspiel: **„Die Bremer Stadtmusikanten"**, das ebenfalls von den Spielern sehr gut dargestellt wurde. Besonders gefielen der energische Esel, das schmeichelnde Kätzchen und der stolze Hahn, der sich nur mit Mühe von seinen lieben Hennen trennen konnte. Zwischendurch spielten die Tiermusikanten noch zu ein paar alten schönen Volkstänzen auf. Lebhafter, wohlverdienter Beifall belohnte die Spieler. Kinder und Erwachsene werden den schönen Nachmittag noch lange im Gedächtnis behalten und dafür sorgen, daß zum nächsten Male bestimmt noch viel mehr Zuhörer kommen. Sowohl der Leitung als auch der Spielschar gebührt **herzlichster Dank für die frohen Stunden.** Beide haben dadurch zum Zusammenhalt und Zusammenschluß unserer Volksgemeinschaft beigetragen.

Am Sonntag wurde die Veranstaltung im Walde des Herrn v. Lüttwitz in Oberlesnitz mit demselben Erfolg vor 600 Zuschauern wiederholt. Verbunden damit war dort noch das Fest des Kolmarer Kindergottesdienstes.

Zur Frage der Rückeinbürgerung

Auf Grund eines Einzelfalles sei darauf hingewiesen, daß nach Auffassung der polnischen Behörden Personen, die die polnische Staatsangehörigkeit verloren haben, nicht wieder in Polen eingebürgert werden können, da der polnischen Gesetzgebung der Begriff der Rückeinbürgerung nicht bekannt ist.

Kunstgewerbliche Ausstellung

Im Gebäude der hiesigen Staatlichen Kunstgewerbeschule, Jesuitenstraße 5, findet eine Ausstellung der kunstgewerblichen Arbeiten der Anstaltsschüler statt. Die vom Anstaltsleiter Direktor Karol Maszkowski geleitete Ausstellung zeigt die Entwicklung der Arbeiten vom Schülerhaften bis zum Künstlerisch-Vollendeten. In der Abteilung für Inneneinrichtung fällt ein moderner Schreibtisch auf, der vollständig in der Schule hergestellt ist und

in der Linienführung sowie praktischen Verwendbarkeit ein Musterbeispiel

ist. Der Schreibtisch ist, wie viele andere ausgestellten Gegenstände, käuflich erhältlich zu dem geringen Preise von 300 Zl. In der graphischen Abteilung fällt besonders ein Aquarell von Luckner auf, das einen Ausschnitt eines Kirchenschiffes mit der Kanzel darstellt. Die Ausstellung ist sehenswert und beweist die sehr beachtenswerte Höhe dieser kunstgewerblichen Schule. hk.

Tod eines ehemaligen Poseners

Herr Theodor Feike, früher Magistrats-Obersekretär in Posen, nach der Abwanderung erst in Neustrelitz, dann in Rostock Finanzoberinspektor, ist am 13. Juni d. Js., ein Jahr nach seinem Uebertritt in den Ruhestand, einem inneren Leiden erlegen, das sich auch durch eine Magen- und Darmoperation nicht hat beheben lassen. Aus dem Militär-Knabenerziehungs-Institut Annaberg hervorgegangen, war er ohne Heeresdienst und ohne Anstellungsberechtigung zum Obersekretär emporgestiegen und verdankte dies nur seiner beruflichen Tüchtigkeit. Posens Bürgern wird er in Erinnerung sein als langjähriger Leiter der Arbeitsvermittlungsstelle, für die er der geeignetste Mann gewesen ist. Er ist in Rostock bestattet worden.

Remonten-Markt

Zu dem in diesen Tagen stattfindenden Remontemarkt wurden etwa 400 dreijährige Pferde nach Posen gebracht und in den Stallungen des 15. Ulanenregiments in der ul. Grunwaldzka untergebracht. Der Wert der gestellten Pferde, unter denen neben Halbblut auch Vollblüter und einige Araber sind, beträgt etwa eine halbe Million. Der deutsche Großgrundbesitz hat eine beträchtliche Anzahl sehr guter Pferde gestellt. Die Prämiierung erfolgt am 21. d. Mts. und der Ankauf wird am 22. beendet.

Wichtig für Besitzer von Einhufern

Der Magistrat macht auf die öffentlich bekanntgemachte Verpflichtung aller Besitzer von Einhufern (Pferden, Eseln, Maultieren) im Stadtbezirk Posen aufmerksam, derzufolge die erwähnten Tiere in der Zeit vom 25. Juni bis 8. Juli auf den Błonia Wildecki am Städtischen Stadion zur Untersuchung zu stellen sind.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein beteiligt sich am Sonntag, dem 24. Juni, an der Sonderfahrt nach Birnbaum. Abfahrt 8 Uhr morgens, Rückfahrt 23.00 Uhr. Jeder Teilnehmer muß seine Fahrkarte selbst besorgen, am besten im Vorverkauf bei „Orbis". Zuschuß des Vereins für das Mitglied 2 Złoty. Gäste willkommen.

Zuwachs im Palmenhaus. Der Verlust, den das Palmenhaus im Wilson-Park seinerzeit durch den Tod von Pucek und Mucek davongetragen hat, ist jetzt wieder wettgemacht durch die Anschaffung von sechs Krokodilen, die eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher ausüben.

Hundertfünfzig Köchinnen aus Posen sollen angeblich dieser Tage auf Anforderung der Warschauer Gastwirte, deren Küchenmeister streiken, nach der Hauptstadt „transportiert" werden Das wäre ein eigenartiger Transport.

Brennende Autodroschke. In der ul. Towarowa geriet gestern in der Nähe des Bahnhofs die Autodroschke Nr. 54 aus unbekannter Ursache in Brand. Das Auto ist fast völlig zerstört.

Die Postsparkasse gibt bekannt, daß sie Investierungsbons bei Einzahlungen auf Spar- und Scheckkonten ohne Einschränkung annimmt.

Die Jubiläumstagung der „Sokół"-Vereine, die vom 29. Juni bis 1. Juli in Posen stattfindet, sieht auf dem Programm u. a. neben turnerischen, leichtathletischen, Schieß- und Schwimmwettkämpfen auch ein Radrennen über 100 Kilometer auf der Strecke Posen—Grätz und zurück vor.

Das Sommertheater im Zoologischen Garten soll am Sonnabend dieser Woche eröffnet werden.

X **Vorsicht beim Baden.** Aus der Warthe wurde gestern eine unbekannte Frau, die, von Krämpfen befallen, dem Ertrinken nahe war, gerettet und ins Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Einem Taschendieb zum Opfer gefallen** ist auf dem Hauptbahnhof der aus Krzyżownik, Kreis Schroda, hier zugereiste Georg Rajmerdes. Ihm wurden 1000 Zl. aus der Tasche gestohlen.

Wochenmarktbericht

Da der gestrige Markttag recht gut besucht und beschickt war und eine rege Nachfrage herrschte, so konnte ein recht zufriedenstellender Umsatz erzielt werden. Die Befürchtung einer Mißernte infolge der wochenlangen Trockenheit trifft wohl nicht zu. Jedenfalls ist auf dem Obst- und Gemüsemarkt, der eine Fülle des Angebots bringt, nichts davon zu spüren. Man verkaufte Mohrrüben und Kohlrabi zum Preise von 10—20 pro Bund, Radieschen kosteten 10, rote Rüben 10—15, Zwiebeln 10, Blumenkohl pro Kopf 30—80, Salat 5, 3 Kopf 10, Wirsingkohl 25—40, Suppengrün 5—10, Dill, Peter-

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 2. Ziehungstage der 1. Klasse der 30. Staatslotterie fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

50 000 Złoty auf Nr. 74 399.
5000 Złoty auf die Nummern 111 179, 152 574.
2000 Złoty auf die Nummern 43 836, 66 626, 100 649.

100 Jahre Bielitz-Bialaer Männergesangverein

(1834—1934)

Treu, deutsch und bieder,
Ein einend Band
Im Vaterland
Seien unsre Lieder.

Das 100jährige Jubiläum im Dienst des deutschen Liedes ist eine seltene Feier. Um so seltener für einen Gesangverein, der außerhalb der deutschen Grenzen, in einem fremden Staate, umbrandet von einer fremden Sprache und fremden Kulturwelt, auf einer deutschen Sprachinsel — wie Bielitz-Biala — das deutsche Lied pflegt. Der Bielitz-Bialaer Männergesangverein hat anläßlich seines 100jährigen Jubiläums im Eigenverlag, Druck Gustav Jenkner-Bielitz, eine reich bebilderte, hübsch ausgestattete Festschrift herausgegeben, die hinter einem Geleitwort des Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Rektor Georg Brauner-Berlin, eine ausführliche Vereinsgeschichte enthält, an die sich die zahlreichen Glückwünsche aus nah und fern, in Vers und Prosa und im Liede anläßlich des seltenen Jubiläums anschließen. Wir entnehmen der ausführlichen Vereinsgeschichte des Vereinschronisten Erich Alfred Zipser-Bielitz einen Auszug.

Die schlesisch-galizischen Schwesterstädte Bielitz-Biala wurden im 13. Jahrhundert von deutschen Kolonisten, die die polnischen Piastenherzöge ins Land riefen, gegründet. Das Aufblühen des einheimischen Tuchmachergewerbes zog eine starke, bis zum Weltkrieg dauernde Zuwanderung aus Deutschland und Oesterreich nach sich, so daß die Handelsbeziehungen mit Preußisch-Schlesien und Oberungarn immer reger wurden und eine materiell-kulturelle Blütezeit der Städte zeitigten. Mit der politischen Neugestaltung Europas nach dem Weltkriege fiel Bielitz-Biala an die Republik Polen.

Die Urheberin der geistig-kulturellen Entwicklung beider Städte ist die deutsch-protestantische Bielitzer Schul- und Kirchengemeinde, die auf Grund des Toleranzpatentes Kaiser Josefs II. im Jahre 1781 neugegründet wurde und durch Kirch- und Schulbauten eine segensreiche Kulturarbeit leistete. Am Beginn des 19. Jahrhunderts gab es in den Schwesterstädten Bielitz-Biala trotz einer materiell-kulturellen Blütezeit noch kein gesangliches Leben, denn sie gehörten dem reaktionären Oesterreich des Fürsten Metternich an, unter dessen Regime jeder Verein — mit geselliger oder künstlerischer Tendenz — verpönt war. Trotz dieser politischen Schwierigkeit gab es in Bielitz um 1830 bereits Männer — Kantor Süßmann und Lehrer Schön —, die zur Pflege des Kirchengesanges musikalische Menschen um sich sammelten. Im Jahre 1831 bzw. 1834 wurde von diesen musikalischen Freunden, die freilich noch kein Gesangverein waren — Haydns „Schöpfung" und Beethovens „Christus am Oelberg" öffentlich aufgeführt. Diese musikalischen Anfänge bereiteten den Boden vor. Die Metternichsche Knebelung der Lebens- und Weltanschauung des einzelnen stärkte in der breiten Masse das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gleichgesinnten und förderte das Verlangen nach einem Zusammenschluß. So fiel das Saatkorn, das der Lehrer und Kantor der evangelischen Gemeinde Bielitz Carl Friedrich Wiesner im Frühsommer 1834 mit der Idee einer Gesangsvereins-Gründung im Freundeskreise ausstreute, auf fruchtbaren Boden und gar bald waren 20 sangesfrohe, deutsche Männer in der Kantorwohnung beisammen, und gaben unbewußt den Auftakt zum großen, musikalischen Leben der Schwesterstädte Bielitz-Biala.

Der gegründete Bielitz-Bialaer Männer-Gesangverein (B. B. M. G. V.) steckte damals in seinen Kinderschuhen, machte auch die Kinderkrankheiten, mit denen alles Werdende behaftet ist, durch. Man hatte noch kein Vereinsstatut, keine regelmäßigen Beiträge, keine Vereins-Kasse, kein eigenes Vereinslokal, nicht einmal ein Klavier, bloß eine Geige. Aber der B. B. M. G. V. erstarkte, brachte 1852 unter Leitung seines Dirigenten Assessor Schwarz dem durchreisenden Kaiser Franz Josef I. ein Ständchen und erhielt Vereins-Statuten. Nun wurde der Verein nach innen und außen zu einem festen Ganzen organisiert und 1856 anläßlich des 100. Geburtstages Mozarts von Kantor Heinrich Bach durch einen Damenchor verstärkt. 1861 weihte der gesellschaftlich und musikalisch bereits leistungsfähige Verein seine erste Fahne, und trug sie stolz zur ersten Schlesischen Sängerfahrt nach Troppau. Die nun folgenden Kriegswirren dämmten das Vereinsleben ein, führten zur Auflösung des Damenchors und erst 1870 unter der Leitung Prof. Robert Hertrichs nahm ein neuer Aufschwung des Vereinslebens seinen Anfang. Unter der Aera Bartling-Metzger mehrte sich die Schar um das alte Vereinspanier und trug es zu einem musikalischen Höhepunkt, den der B. B. M. G. V. 1884 bei seinem 50jährigen Vereinsjubiläum bewies. Im Jahre 1885 erhielt der B. B. M. G. V. vom Kaiser Franz Josef I. die große Medaille für Kunst und Wissenschaft, erstarkte dank der ideellen und materiellen Opferbereitschaft seiner Mitglieder musikalisch und gesellschaftlich immer mehr, und konnte 1909 sein 75. Lebensjahr als Jubelfeier in großem Rahmen abhalten. Die Sängerschar folgte weiterhin treu und fest ihren Bannerträgern — Obmann Dr. Michl und Chormeister Prof. Cichy und mehrte die lange Reihe der musikalischen und gesellschaftlichen Erfolge. Nach dem Tode Prof. Cichys übernahm 1912 der damals 24jährige Orgelvirtuose Prof. Fritz Lubrich den Dirigentenstab, der die künstlerische Tätigkeit des B. B. M. G. V. erweiterte und vertiefte. Nach dem Kriege, in dem das Vereinsleben zusammengesunken war, erfolgte ein neues Aufblühen, das dem B. B. M. G. V. innige Beziehungen zu den größten österreichischen Männergesangvereinen — Schubertbund, Wiener M. G. V., G. V. öst. Eisenbahner, Wiener Lehrer a cappella-Chor — brachte, deren Gipfelpunkt das deutsche Sängerbundfest 1928 in Wien war. Die Leitung des Dirigenten Robert Keldorfer förderte das Konzertleben im Vereine und der Heimatstadt des Vereins zur heutigen Höhe, auf der der B. B. M. G. V. dank der Mühe seines Obmannes Harok und seines Dirigenten Prof. Fritz Lubrich nicht nur geblieben ist, sondern weiteren Höhengipfeln im Vereinsleben, in Geselligkeit und Liedkunst entgegenschreitet.

Der zweite Teil der Festschrift enthält musikalische Aufsätze bekannter Autoren und Verse einiger dem Vereine befreundeter Dichter. Der dritte Teil der 100 Seiten starken Schrift bringt einen Teil der Festgrüße von im Musikleben bedeutenden Männern und Vereinen aus nah und fern. Die Lektüre dieser Festschrift ist für jeden sangesfreudigen und musikalischen Menschen eine Freude und jeder Leser wird mit einem „Glück auf" auf weitere ruhmvolle Sängerfahrt die Festschrift des B. B. M. G. V. in angenehmer Erinnerung behalten. L. L.

silie, Schnittlauch 5 Groschen. Für ein Pfund Schnittbohnen zahlte man 50—60, Saubohnen 40, für Schoten 25—30, Kartoffeln 10—15, Winterkartoffeln 4—5, Spargel je nach Qualität 25—50, Tomaten 1,20, Pilze 1,30, Spinat 25—40, Winterrüben 10. Beerenobst ist reichlich zu finden. Man forderte für Walderdbeeren pro Pfund 80—90, Gartenerdbeeren 30 bis 50, Blaubeeren 30—40, Himbeeren 50—70, Johannisbeeren 15—30, Kirschen 25—60, Rhabarber 10—15, Stachelbeeren 30—40, grüne Nüsse 50 Gr. die Mandel, Zitronen das Stück 10—15, Backobst 80—1,10, Backpflaumen 1,00 bis 1,30. — Auf dem Fleischmarkt waren folgende Durchschnittspreise vermerkt: Schweinefleisch 40—80, Rindfleisch 50—80, Kalbfleisch 60 bis 1,00, Hammelfleisch 50—90, roher Speck 60 bis 65, Räucherspeck 90, Schmalz 90, Gehacktes 60—70, Kalbsleber 1,00—1,20, Schweine- und Rindsleber 40—60. — Molkereiprodukte wurden reichlich angeboten. Man verlangte für Tischbutter 1,20—1,30, für Landbutter 1,00 bis 1,10, Weißkäse 25—40, Sahnenkäse 25—35, Milch das Liter 20, Buttermilch 10—15, Sahne das Viertelliter 30—35; für die Mandel Eier zahlte man 90—1,00 Zloty. — Auch an den Fischständen war die Auswahl groß, die Nachfrage dagegen mäßig. Ein Pfund Hechte, tote Ware, kostete 1,00—1,10, lebende 1,30—1,50, Schleie, tote, 90—1,00, lebend 1,10—1,20, Bleie 70—80, Aale 1,20—1,30 tote, lebende 1,40—1,60, Barsche 70—90, Weißfische 50—60, Wels 1,60, Krebse pro Mandel 1,00—1,50, Salzheringe 10—15; Räucherfische waren genügend vorhanden. — Den Geflügelhändlern zahlte man für junge Hühner 1,30—2,00, für Suppenhühner 2,00 bis 3,50, Enten 1,60—3,00, Gänse 3,50, Puten 4,00, Perlhühner 2,00—2,50, Kaninchen 1,00—1,50, Tauben das Paar 90—1,20. — An den Blumenständen war die Auswahl von Schnittblumen groß. Auch Topfblumen waren genügend vorhanden.

Wojew. Posen

Lissa

k. **Waldbrand in Włoszakowice.** Am Dienstag nachmittags gegen 4.30 Uhr entstand in dem hiesigen staatlichen Forst ein Brand, dem etwa 20 Morgen 25jähriger Baumbestand des staatlichen Forstes sowie ein Teil des dem Landwirt Gante aus Adamowo gehörigen Waldes zum Opfer fiel. An den Brandort kamen die Wehren aus fünf umliegenden Ortschaften. Mit Hilfe von etwa 500 Personen konnte gegen 6 Uhr abends der Brand lokalisiert werden. — Zur gleichen Zeit entstand ein Waldbrand bei Radomyśl, nahe der deutsch-polnischen Grenze. Welchen Schaden das Feuer hier angerichtet hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Reisen

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am 22. Juni der Landwirt August Jähner mit seiner Gattin in Kloda. Wir entsenden dem Jubelpaare unsere besten Wünsche für die weitere Zukunft!

Rawitsch

— **Bestandene Meisterprüfung.** Vor der Prüfungskommission in Lissa bestand Herr Walter Adasch von hier die Meisterprüfung im Kachler- und Töpfergewerbe.

Wollstein

* **Gerichtssaal.** Vor der detachierten Strafkammer des Lissaer Bezirksgerichts hatte sich am Dienstag in Wollstein ein gewisser Marcin Pawlak aus Wollstein in zweiter Instanz zu verantworten, der seinerzeit aus dem Magazin des Strzelec-Vereins mehrere Uniformen gestohlen und verkauft hatte. Er wurde dafür in erster Instanz zu drei Monaten Arrest mit Bewährungsfrist verurteilt. Gegen dieses Urteil hat Pawlak Berufung eingelegt. Am Dienstag wurde das Urteil erster Instanz bestätigt.

* **Geborgene Leiche.** Die Leiche des am Freitag voriger Woche im Berzyner See ertrunkenen Pfadfinders aus Czempin konnte nach angestrengtem Suchen der Freiwilligen Feuerwehren Wollstein und Groß-Nelke am Mittwoch in den Abendstunden geborgen werden. Die Ueberführung erfolgte sofort in die Leichenhalle des Kreis-Krankenhauses Wollstein.

Filmschau

Kino „Apollo": „Eine Nacht für dich"

Eine launige tschechische Filmoperette, die alle Kennzeichen eines wirksamen Unterhaltungsfilmes in sich birgt. Im Mittelpunkt steht eine mystifizierte Eisenbahnkatastrophe, von der sich all die belustigenden Verwechslungen ableiten, die von einem gut zusammenspielenden Ensemble kraftvoll dargestellt werden. Die Regie ist ihren mannigfaltigen Aufgaben durchaus gewachsen. Gut unterstützt wird sie von sehr gut getroffenen Aufnahmen. — Im Beiprogramm läuft eine sehr gut gelungene Reportage von einer Jubiläumsvorstellung der Nationaloper „Halka".

Im „Apollo" wie im „Metropolis" finden sich seit gestern im Programm auch Bilder von der Ueberführung der Leiche des ermordeten Innenministers Pieracki.

•

Metropolis: „Du sollst nicht Kurtisane werden"

Dieser französische Paramount-Film sprüht vor Humor. Henry Garat spielt die Rolle eines reichen jungen Mannes, der sich an der Riviera in die Freundin eines reichen Bankiers verliebt. Er gibt sich als armer Maler aus. Köstlich sind die Szenen, in denen die Freundin des Bankiers dem angeblich „armen" Maler Geschenke bringt und dann beide vom Bankier „in flagranti" erwischt werden.

Divisionsfeier in Bromberg

y. **Bromberg,** 21. Juni. Zu dem anläßlich des 15jährigen Bestehens der 15. Division in Bromberg veranstalteten Truppenjubiläums hatte sowohl der Bromberger Magistrat als auch die Bürgerschaft den Straßen der Stadt durch reichen Blumen- und Flaggenschmuck ein festliches Aussehen verliehen. Leider wurde der Besuch des Staatspräsidenten, dem ganz Bromberg mit gespannter Erwartung entgegensah, infolge der Ermordung des Innenministers im letzten Augenblick abgesagt. Aus demselben Grunde mußten auch die geplanten Festlichkeiten der Offizier- und Unteroffizierkorps sowie das Festbankett im Schützenhause unterbleiben.

Am Sonntag vormittag fanden sich auf dem großen Exerzierplatz in Jachcie zahlreiche auswärtige Generale, Vertreter der Behörden und eine große Zuschauermenge ein. Zuerst wurde vom Feldbischof Gawlina die Feldmesse zelebriert; im Anschluß daran nahm der älteste Offizier der polnischen Armee, Armee-Inspekteur General Osiński, in Vertretung des Staatspräsidenten die vom Div.-Kommandeur General Thommée geführte Truppenschau ab. Zum Schluß fand am Rande des Jachciner Wäldchens ein gemeinsames Soldatenessen statt, an dem etwa 10 000 Personen teilnahmen. Im Verlauf desselben hielten Div.-Kommandeur General Thommée, die ehemaligen Div.-Kommandeure General Jung und General Galecki sowie im Namen des Staatspräsidenten General Osiński Ansprachen. Nach dieser Truppenfeier begab sich General Osiński nach Brzoza bei Bromberg, wo im Beisein von Bischof Laubitz der Grundstein für eine neue katholische Kirche gelegt wurde.

y. **Tödlicher Unglücksfall.** Ein beim Auswechseln von Eisenbahnschienen auf der Strecke zwischen Maxtal und Klarheim beschäftigter Eisenbahnarbeiter Kaz. Magdziński hatte, wie bereits des öfteren, am Sonnabend abend den Güterzug zur Heimreise benutzt. Da dieser in Maxtal nicht hält, sprang er von dem fahrenden Zuge; dabei glitt er aus und geriet mit beiden Händen unter die Räder des Zuges. In hoffnungslosem Zustande wurde der Schwerverletzte ins Städtische Krankenhaus nach Bromberg gebracht, wo er kurze Zeit darauf verstarb.

y. **Schadenfeuer.** In der Paddelboot- und Skifabrik „Herkules" brach kurz nach Feierabend aus bisher nicht ermittelten Gründen Feuer aus, das sich unter den großen Holzvorräten rasch ausbreitete. Dem schnellen und energischen Eingreifen zweier Löschzüge der Städt. Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden in Höhe von mehreren tausend Zloty ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt.

Raubüberfall maskierter Banditen

wg. **Kempen,** 21. Juni. Am Freitag voriger Woche drangen abends gegen 9 Uhr in die Wohnung des Wirts Piwon in Parzynow zwei Banditen ein. Der eine mit einem Revolver, der andere mit einem Messer in der Hand. Beide hatten das Gesicht geschwärzt und konnten deshalb nicht erkannt werden. Die Banditen nötigten die Bewohner zur Herausgabe des Bargeldes in Höhe von 400 Zl. Nach Empfang des Geldes wurde der Wirt mit seinen Angehörigen in den Keller gesperrt und mit dem Tode bedroht, wenn er diesen Vorfall der Polizei melden sollte. Nachher wurde von den Banditen die Wohnung durchsucht, wobei ihnen noch 20 Pfund Speck in die Hände fiel. Die Polizei, welche energische Nachforschungen nach den unerkannt entkommenen Spitzbuben angeordnet hat, soll bereits auf der rechten Spur sein.

Krotoschin

\# **Drogistenexamen.** Am 3. und 17. Juni fand in der Drogistenschule das diesjährige Drogistenexamen statt. Von elf Kandidaten erhielten zehn Drogistendiplome.

\# **Boykott!** Die Vereinigung der Papierwarenhändler der Posener Wojewodschaft hat in ihrer letzten Monatsversammlung beschlossen, nicht mehr bei jüdischen Vertretern einzukaufen und auch dann nicht, wenn diese jüdischen Vertreter christliche Firmen repräsentieren. Während jeder Versammlung sollen laut jenem Beschluß die Namen derjenigen Papierwarenhändler verlesen werden, die obige Resolution übertreten.

Ostrowo

Verunglückt. Der Ziegeleiarbeiter Peter Grochowski aus Maranowo wurde beim Anlegen eines Transmissionsriemens von diesem erfaßt und gegen die Wand geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall verstarb.

Wreschen

× **Ein Schüler als Waffenhändler.** Ein Schüler der 7. Klasse des hiesigen staatl. Gymnasiums, Henryk Pańczak aus Budzików bei Borzykowo, wurde dieser Tage wegen unerlaubten Waffenhandels verhaftet. Wie festgestellt wurde, hat P. im geheimen Schuß- und Stichwaffen an die Bevölkerung verkauft, die er von zwei Brüdern Nowak bezog. Letztere stehen wieder in Verbindung mit Berufsdieben. Während der Haussuchung wurden bei Panczak 11 Revolver, eine große Menge Munition und 20 Dolch-Messer beschlagnahmt.

× **Durch Blitzschlag getötet** wurden während eines heftigen Gewitters in der vergangenen Woche zwei Pferde und eine Kuh des Landwirts Kierecki aus Bieganowo. Der Blitz schlug in das Stallgebäude ein, in dem sich die Tiere befanden.

× **Ungetreuer Autobusschaffner.** Der Autobusbesitzer Wysocki aus Wreschen meldete der hiesigen Polizei, daß der von ihm angestellte Schaffner für die Strecke Wreschen—Orchowo, ein gewisser Walenty R. aus Gnesen, verschwunden ist. Wie sich später herausstellte, hat R. die im Autobus kassierten Fahrgelder in Höhe von 32 Zloty unterschlagen und damit das Weite gesucht.

× **Pferdediebstahl.** Einen empfindlichen Verlust erlitt der Landwirt Szalbierz aus Jarząbkowo, dem ein Arbeitspferd aus dem Stalle gestohlen wurde.

Inowrocław

Mord aus Rache

z. Dieser Tage wurde im Kanal bei Pławce in der Nähe von Alexandrowo-Kujawskie die Leiche einer alten Frau gefunden. Es wurde festgestellt, daß es sich um die Leiche der 62jährigen Teofilja Regiewicz aus Pławce handelt. Als Täter wurde der im gleichen Dorfe wohnhafte Jan Odważny ermittelt und verhaftet, der seinem Opfer schwere Kopfwunden beigebracht hatte und dann sein Opfer in den Kanal geworfen hatte.

z. **Schadenfeuer.** In Ciechrz Górny bei Złotniki-Kuj. brach in dem Gehöft des Landwirts Josef Piorun aus nicht näher bekannter Ursache ein Feuer aus, das die Scheune, den Stall und zwei Schuppen in Asche legte. Der durch Versicherung gedeckte Brandschaden beträgt etwa 4000 Zl.

ü. **Verhängnisvoller Schuß.** Am 19. d. Mts. ereignete sich in Krażkowo ein tragischer Unglücksfall. Der 25jährige Landwirtssohn Bruno Jeschke begab sich um 2 Uhr nachts zu seinem Nachbar Wladislaus Zywiałowski, um diesen um Hilfe zu einer schwer kalbenden Kuh zu rufen. Z. hielt den jungen Mann in der Dunkelheit für einen Dieb und gab einen Gewehrschuß ab, der Jeschke so unglücklich traf, daß er auf der Stelle tot war.

z. **2 Jahre Gefängnis für Kindesaussetzung.** Vor der Außenabteilung der Bromberger Strafkammer hatte sich die unverehelichte Stanisława Olejnik ohne ständigen Wohnort zu verantworten, die der Kindesaussetzung angeklagt war. Im Juli vergangenen Jahres hatte sie ihr erst einige Tage altes Kind in ein 300 Meter von der Chaussee Stabencin entfernt gelegenes Gerstenfeld niedergelegt, wo es um 2 Uhr nachts von einem auf der Chaussee Vorübergehenden, der infolge der nächtlichen Ruhe das Weinen des Kindes hörte, aufgefunden und dem Schulzen übergeben worden war. Die Angeklagte, die auch noch einen fünfjährigen Sohn hat, verteidigt sich damit, daß sie sich nur kurze Zeit von dem Kinde entfernt hätte und dieses nach Rückkehr nicht mehr vorgefunden hat. Das Gericht verurteilt die unnatürliche Mutter zu 2 Jahren Gefängnis mit 5jährigem Strafaufschub.

z. **Feuer.** Am 18. d. M. entstand auf der Besitzung des Landwirts Józef Klossowski in Klepary ein Feuer, welches so schnell umsichgriff, daß binnen kurzer Zeit das Wohnhaus, die Scheune, die Ställe und sämtliche andere Wirtschaftsgebäude erfaßt wurden und vollständig niederbrannten. Der Abgebrannte schätzt den Schaden auf 21 000 Zloty. Er ist mit 23 000 Zloty versichert. Die Brandursache ist auf einen schadhaften Schornstein zurückzuführen.

Konitz

§ **Schwerer Unglücksfall.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an der Bahnüberführung in Bruß. In dem Augenblick, als der Wagen der Firma Arbor aus Bruß über die Geleise fuhr, wurden die Schranken heruntergelassen, die zwei Arbeiter schwer verletzten. Der eine, ein gewisser Waldow, erlitt einen Bein- und Schädelbruch, Mroczyński andere schwere Verletzungen. Der Wagen, der auf den Geleisen stehen blieb, wurde vom Zuge erfaßt und zertrümmert.

Mrotschen

§ **Diebstähle.** Gestohlen wurde dem Fleischer Jan Miklacz in der Nacht aus seinem Laden ein halbes Schwein, ein Schinken und Dauerwurst. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Während den Uebungsstunden des Deutschen Männergesangvereins wurden aus der evangelischen Kirche zwei Fahrräder gestohlen. Das eine Fahrrad gehörte dem Besitzerssohn E. Schmidt aus Mrotschen-Abbau, das zweite dem Landwirt Horst aus Kosowo.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

L. S. Nach § 1258 der Reichsversicherungsordnung vom 19. 7. 1911, die in Ihrem Falle Anwendung findet, hat nur die Witwe Anspruch auf Witwenrente, die selbst invalide im Sinne des vorstehenden Paragraphen ist. Sie haben auf den im Jahre 1926 gestellten Antrag von der Landesversicherungsanstalt (Ubezpieczalnia Krajowa) den sogenannten Anwartsbescheid (§ 1743 der Reichsversicherungsordnung) erhalten, worin Ihr Anspruch auf Witwenrente dem Grund nach anerkannt und worin zugleich ausgesprochen worden ist, daß die Rente dann zur Zahlung gelangt, wenn Sie invalide, d. h. um mehr als 66⅔ Prozent, also um mehr als zwei Drittel, in der Erwerbstätigkeit beeinträchtigt sind. Bei Ihrem gegenwärtigen Alter ist anzunehmen, daß das nunmehr der Fall ist. Wir empfehlen daher, unverzüglich unter Berufung auf den Anwartsbescheid bei der hiesigen Ubezpieczalnia Społeczna, ul. Dąbrowskiego, den Antrag auf Zahlung der Rente zu stellen, und zwar mündlich. Der Antrag wird dort auf dem vorgeschriebenen Formular niedergeschrieben. Die Ubezpieczalnia Społeczna veranlaßt alles weitere, nötigenfalls auch Ihre ärztliche Untersuchung. Das Alter spielt an sich keine Rolle, auch Ihr Stand als Hausbesitzerin nicht.

L. in B. Die Rechnung der Steuerbehörde stimmt, abgesehen von einem unbedeutenden Rechenfehler bei der Steuer für 1929 (72,86 statt 72,96 Zl.). Die errechneten Sätze entsprechen den Vorschriften der Art. 109—111 des Gesetzes über die Staatseinkommensteuer in der Fassung des Gesetzes vom 18. 3. 1925 (Dz. Ust. Nr. 58 von 1925, Poz. 411). Da Sie ein steuerpflichtiges Einkommen (Pension) haben, sind Sie zur Zahlung der Einkommensteuer verpflichtet. Daß das Finanzamt sich erst jetzt Ihrer erinnert, ist allerdings ein seltener Fall. Es ist aber im Recht, wenn es die nicht entrichtete Steuer für die letzten vier Jahre verlangt. Eine Berufung, die Sie innerhalb vier Wochen nach Erhalt des Steuerentscheides hätten einlegen können, wäre ohne Erfolg geblieben. Aber eine Bitte um Zerlegung des Gesamtbetrages in Raten hat bestimmt Erfolg, und eine Bitte um Niederschlagung der ältesten Steuer ist auch nicht ganz aussichtslos. Beide Anträge sind an das dortige Urząd Skarbowy zu richten. Wenn Sie Mitglied des Verbandes für Handel und Gewerbe sind, wird Ihnen Rat und Hilfe von der zuständigen Bezirksgeschäftsstelle des Verbandes (Wollstein) zuteil. In Zukunft haben Sie bis zum 1. Mai jeden Jahres eine Einkommensteuererklärung auf vorgeschriebenem Musterbogen einzureichen, da Sie sich sonst empfindlichen Ordnungsstrafen aussetzen.

Beginn der Fecht-Europameisterschaften

Gestern haben in der „Dolina Szwajcarska" in Warschau die Europameisterschaften im Fechten begonnen. Am ersten Tage wurden Florettwettbewerbe ausgetragen. Im Mannschaftskampf der Florettfechter qualifizierten sich Deutschland, Italien, Ungarn und Frankreich für das Finale. Polen war nicht mit von der Partie. Einzelergebnisse waren: Italien—Oesterreich 9 : 1, Deutschland—Griechenland 9 : 5, Frankreich—Rumänien 9 : 2, Deutschland-Oesterreich 9 : 1, Ungarn—Rumänien 9 : 1. Im Finale der Florett-Mannschaftskämpfe siegte Italien mit 6 Punkten vor Frankreich, Deutschland und Ungarn. Einzelergebnisse: Italien—Deutschland 9 : 0, Deutschland—Ungarn 9 : 4, Italien—Ungarn 9 : 0, Frankreich—Ungarn 9 : 5, Frankreich—Deutschland 9 : 4, Italien—Frankreich 9 : 4. Im Damen-Florettfechten siegte Ungarn. Den zweiten, dritten und vierten Platz teilten sich England, Italien und Deutschland, jedes Land zwei Siege. Den letzten Platz nahm Polen ein. Einzelergebnisse: Deutschland—Polen 15 : 1 (den einzigen Sieg für Polen buchte Frl. Stanuszek aus Kattowitz über Frau Oslob), England—Polen 9 : 2 (die Polin Laskowska schlug hier unerwartet Europas Vizemeisterin Guineß), Ungarn—Italien 10 : 3, Italien—England 9 : 7.

Polens Ruderregatta

Die große polnische Ruderregatta am 1. Juli wird in Bromberg im Brahnauer Holzhafen ausgefahren. Da polnische Ruderer am 23. und 24. Juni in Danzig starten, so ist damit zu rechnen, daß die Danziger diesen Besuch erwidern werden.

Achtung, deutsche Tennisspieler!

Für das 1. (interne) Deutsche Tennisturnier, das der Deutsche Tennis-Club in der Zeit vom 29. Juni bis 1. Juli in Bromberg veranstaltet, läuft der Nennungsschluß am 23. d. Mts. ab. Bis zu diesem Tage müssen die Nennungen in den Händen der Tennisleitung sein. Anschrift: D. T. C.-Bydgoszcz, Zamoyskiego 16/17.

Polnisch-tschechoslowakischer Freundschaftsabend

Am 9. Juni feierte der Polnische Klub in Bad Pistyan zusammen mit den polnischen Kurgästen und den Einheimischen den Dichter Mickiewicz. Den Anlaß bildete das hundertjährige Jubiläum seines Werkes „Pan Tadeusz". Schon Mittwoch wurde im Kino des Kurortes der polnische Tonfilm „Unter Deinem Schutz" aufgeführt. Die Kurmusik spielte Kompositionen polnischer Komponisten, alle Häuser waren festlich beleuchtet und beflaggt, auf dem Waagfluß schwammen bengalisch beleuchtete Flöße. Sonnabend abend wurde eine Ausstellung der Werke von Mickiewicz eröffnet, zu welcher der polnische Konsul aus Bratislawa, Herr Laciński, erschienen war. Bei dem Bankett am Abend hielt Dr. Bobek, Dozent an der Jagiellonischen Universität, einen Vortrag über „die Idee des Heroismus im Leben und in den Werken von Mickiewicz". Den musikalischen Teil des Programms bestritt der Krakauer Virtuose Prof. Schleichkorn. Den Höhepunkt des Abends, bei dem auch der tschechoslowakische Ackerbauminister Dr. Hodża sowie die Vertreter aller Behörden anwesend waren, bildete das Absingen beider Nationalhymnen.

Wachsende Ausfuhrschwierigkeiten in der Tschechoslowakei

Nach dem von einem Vertreter des Aussenministeriums in einer Sitzung des handelspolitischen Ausschusses der Kammerzentrale erstatteten Bericht hat sich die handelspolitische Lage der Tschechoslowakei in letzter Zeit merklich verschlechtert. insbesondere hätten die Hoffnungen hinsichtlich der Kleinen Wirtschaftsentente enttäuscht. Nicht nur, dass kein Ausbau der Beziehungen erzielt werden konnte, es bestehe auf Grund der letzten Entwicklung die Befürchtung, dass die Ausfuhraussichten gegenüber Rumänien und Jugoslawien dem Nullpunkt nahekommen. So wurde bekannt gegeben, dass der zwischen Jugoslawien und Deutschland abgeschlossen · Präferenzvertrag den grössten Teil des landwirtschaftlichen Ueberschusses Jugoslawiens absorbiere, so dass Jugoslawien für die Agrarausfuhr nach der Tschechoslowakei so gut wie kein Interesse habe. Ebenso habe Rumänien infolge der schlechten Ernteaussichten keinen Ausfuhrbedarf in landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Mangels Kompensationswaren entfalle somit jede Ausfuhrmöglichkeit für die tschechoslowakische Industrie, da für die Bezahlung der Lieferungen keine Gewähr bestehe.

Ungünstig entwickeln sich auch die Beziehungen zu Oesterreich. Der römische Wirtschaftspakt wurde noch nicht veröffentlicht, und die Tschechoslowakei hat es deshalb abgelehnt, vor Kenntnisnahme der römischen Abmachungen zu den österreichischen Präferenzforderungen Stellung zu nehmen. Oesterreich will sich jedoch mit einer provisorischen „kleinen Regelung" nicht begnügen und hat die Kündigung des Handelsvertrages in Aussicht gestellt. Mit Ungarn gestalten sich die Verhandlungen schwierig, und man erwartet von den in Prag geführten Besprechungen nur den Abschluss eines Verlegenheitskompromisses auf der bescheidenen Basis eines 50-Millionen-Kompensationsabkommens. Die Bilanz der handelspolitischen Entwicklung gegenüber den angestammten Absatzgebieten sei daher ungünstig, und der Verfall der Ausfuhrmöglichkeiten sei um so unangenehmer, als sich gleichzeitig die handelpolitischen Schwierigkeiten mit den übrigen Ländern durch neue Kontingentforderungen der Nordstaaten, Belgiens, Hollands, der Schweiz usw., vermehren. Unter diesen Umständen wurde verstärkte handelspolitische Tätigkeit und die Unterstützung der Ausfuhr durch ein Exportinstitut, Tarif- und Steuerneuregelung, als unerlässlich bezeichnet.

Sehr schnell hat sich offenbart, dass die Bewertung der Tschechenkrone zum Zweck der Ausfuhrsteigerung ein Schlag ins Wasser war. Keine Vergrösserung der Ausfuhr — dagegen Schwierigkeiten im Inland. **Eine eindringliche Warnung an alle diejenigen, die auch bei uns zulande in der Abwertung des Zloty das Allheitmittel gegen Ausfuhr- und Wirtschaftsschwierigkeiten erblicken.**

Firmennachrichten

Konkurse

E = Eröffnungstermin, K = Konkursverwalter, A = Anmeldetermin, G = Gläubigerversammlg. (Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Buk. Kaufmann Paweł Licznerski. G. 20. 7. 34. 10 Uhr in Grätz.

Bromberg. Firma J. Świetlik, Bromberg, ul. Gdańska 27. K. Adam Dywor, Bromberg, ul. Kołłątaja 2. A. 7. 7. 34. — Maschinenfabrik Hermann Löhnert, G. 22. 6. 34, 10 Uhr Z. 4.

Grätz. Młyn Parowy Tadeusz Łęgowski Sp. z. o. o., G. 27. 7. 10 Uhr in Grätz.

Kruschwitz. Kaufmann Salo Pieterkowski, Termin am 22. 6. 10 Uhr Z. 31 n Hohensalza.

Pleschen. Firma Fabryka Luster, Alexander Poschlod, Konkursverfahren aufgehoben.

Posen. Firma A. Glabisz, Hurtownia Win i Spiritusu, Stary Rynek 50. K. — Stanisław Jarosz, Poznań, Kręta 6. A. 21. 8. 34. — Firma M. Hoffmann i Ska. G. 21. 6. 34, 10 Uhr, Z. 45. — Firma I. Themal, ul. Wodna 23. K. — Tadeusz Szyt, Poznań, ul. Szamarzewskiego 10, A. 10. 8. 34.

Stenschewo. Cesar Piotrowski, K. — Józef Mączyński, Poznań, ul. Dąbrowskiego 5, A. 3. 7. 34.

Gerichtsaufsichten

Z = Zahlungsaufschub, V = Vergleichsverf. (Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Dirschau. Edmund Witosławski, Dirschau, Rynek 3—4, Z. bis 12. 9. 34.

Gnesen. Browar Gnieznieński, Brüder Koteccy, V. 23. 6. 34, 10 Uhr.

Graudenz. Firma S. J. Kiewe, ulica Stara 6, V. 27. 6. 34, 10 Uhr, Z. 2.

Rogasen. Kaufmann Anton Głowacki, V. 30. 6. 11 Uhr.

Schrimm. Firma St. Malinowski, V. 23. 6. 34, 9 Uhr Z. 4.

Starogard. Wacław Rudowski, Klonowska, V. 25. 6. 12 Uhr Z. 31.

Thorn. Alexander Okraski, Sulkowek, 22. 6. 9 Uhr. — Herke Lepkowski, Włocławek, ul. 3 Maja 18, V. 22. 6. 34, 11 Uhr.

Generalversammlungen

27. 6. 15 Uhr Pomorska Drukarnia Rolnicza, S. A. Thorn, ulica Bydgoska 56.

9. 7. 12 Uhr, Tri, Towarzystwo Robót Inżynierskich Sp. Ak. Posen, ulica Łukaszewicza 11/13.

Entlassung von Angestellten in der ostoberschlesischen Industrie

O.E. Beim Demobilmachungskommissar finden zur Zeit Verhandlungen wegen der Entlassung von 120 Angestellten der Hohenlohewerke, Godulla-Hütte, der Schlesischen Berg- und Zinkhütteninduslrie und der Wirek-Grube statt. Die Entscheidung wird Ende des Monats gefällt werden.

Der polnisch-russische Warenverkehr 1933.

O.E. Nach Mitteilungen der Polnisch-Sowjetrussischen Handelskammer in Warschau hat Polen im Jahre 1933 Waren im Gesamtwerte von rund 60 Mill. zł nach Sowjetrussland ausgeführt, während der Wert der russischen Einfuhr nach Polen rund 17,5 Mill. zł betrug. Der Saldo zu Gunsten Polens beträgt demnach 42 Mill. zł. Die Hauptpositionen der polnischen Ausfuhr bildeten Metalle und Hüttenerzeugnisse im Werte von 52,5 Mill. zł, es folgen im weiten Abstande Maschinen und Apparate (2,3 Mill. zł), Zuckerrübensamen (1,5 Mill.), Textilien (1,2 Mill.). Aus Russland führte Polen Eisen- und Manganerze (5 Mill. zł), Tabak und Fische (4,3 Mill.), Pelze und Häute (4,2 Mill,), Spulenzwirn und Rohseide (0,95 Mill.) ein.

Der Ertrag der Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen.

O.E. Das Direktorium und der Aufsichtsrat der Polnisch-Französischen Eisenbahngesellschaft haben in Warschau in einer Sitzung die Jahresrechnung der Polnischen Staatsbahnen über den Betrieb der Kohlenbahn im Jahre 1933 genehmigt. Der Reingewinn wurde mit 1 023 586 zł 49 Gr. errechnet. In der Sitzung wurde von polnischen Seite festgestellt, dass dieser Reingewinn in Anbetracht des Umstandes, dass die Linie auf dem Abschnitt Herby Nowe—Gdingen nur eingeleisig ist, als beachtlich anzusehen ist, und er sicherlich grösser gewesen wäre, wenn man den Ausbau des zweiten Geleises und der Abzweigung Czenstochau—Siemkowice hätte vornehmen können, wozu jedoch die Mittel fehlten, die von den französischen Gesellschaftern hätten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Estland plant Herabsetzung des staatl. garantierten Butterpreises.

Die Nachricht über die bevorstehende Herabsetzung des staatlich garantierten Butterpreises von Kr. 1,50 (ca. 2,10 zł) auf Kr. 1,10 bis 1,30 hat in den Kreisen der Produzenten keine gute Aufnahme gefunden, denn der Preis von Kr. 1,50 pro kg war bereits nicht recht genügend, um eine intensive Molkereiwirtschaft zu rechtfertigen. Die Massnahme der Regierung geht von rein finanzpolitischen Beweggründen aus, wobei sie die tatsächlich vorhandenen Möglichkeiten für Zuzahlungen in Erwägung gezogen hat.

Früher war es üblich, die Landwirtschaft in der Weise zu unterstützen, dass die Mittel durch eine Erhöhung der Steuerlast in den Städten aufgebracht wurden. Von diesem Grundsatz ist die Regierung jetzt abgewichen.

Es besteht der Plan, eine Besteuerung des Fleischverkaufs im Inlande durchzuführen, um einen Teil der Zuzahlungen für die Butter zu leisten.

70 Prozent der litauischen Butter nach England.

O.E. Nach den neuesten Berechnungen gingen im Mai 70% der litauischen Butterausfuhr nach England. Es folgen Belgien, Palästina, Tschechoslowakei, Deutschland und Frankreich.

Ausfuhrsperre für Futtermittel in Bulgarien.

Nachdem der Ministerrat erst kürzlich ein allgemeines Ausfuhrverbot für sämtliche Arten von Getreide erlassen hat, beantragte nunmehr die Landwirtschaftsabteilung beim Wirtschaftsministerium die Ausdehnung des Ausfuhrverbotes auch auf sämtliche Futtermittel bis zu dem Zeitpunkt, wo das Ergebnis der neuen Ernte zu überblicken ist. Da der Mangel des Inlandsmarktes an Futtermitteln bereits fühlbar ist, kann mit der Annahme dieses Antrages seitens des Ministerrates gerechnet werden. Die Ausfuhr von Futtermitteln, die sich in der letzten Zeit hauptsächlich nach Spanien und in zweiter Linie auch nach Deutschland richtete, betrug in den ersten vier Monaten d. J. rd. 25 000 t im Werte von 46,16 Mill. Lewa (2,86 Mill. zł).

Morgan & Co. wieder obenauf.

Der öffentliche Untersuchungsausschuss gegen die Misstände in den amerikanischen Grossbanken im vergangenen Jahre mit seinen sensationellen Enthüllungen über die eigentümliche Steuergebarung der grössten Privatbankhäuser des Landes schien den Kredit der Grossbanken Morgan, Dillon, Read & Co. usw. schwer zu schädigen. Die Bankreform-Akte von 1933 zwangen die grossen Privatbankfirmen, sich in private Depositenbanken zu verwandeln und Ausweise vorzulegen. I. P. Morgan & Co. veröffentlichen jetzt ihren Status vom 1. Juni, und der „Daily Telegraph" teilt uns daraus mit, dass allen Vorhersagen zum Trotz die Kapitalkraft von Morgan & Co., zu- und nicht abgenommen hat. Das Eigenkapital und das der Partner beträgt nicht weniger als 57 Millionen Dollar. Hinzu kommen aber nicht weniger als 344 Millionen Dollar Einlagen und Depositen. Vom 31. März 1933 bis zum 1. Juli 1934 haben diese Einlagen um nicht weniger als 27 Millionen Dollar zugenommen. Auch heute noch stellt damit die Firma Morgan die grösste Kapitalmacht der Welt dar. Alle anderen Grossbanken der Vereinigten Staaten kommen erst in einem weiten Abstand. Die nächstgrösste Privatbank, Brown bros., Harriman & Co. hat nur ein Eigenkapital von 10 Millionen Dollar. Diese Tatsache beweist vielleicht am besten, wie wenig der Sturm der öffentlichen Meinung dieser Hochburg des Kapitalismus anhaben konnte.

Termine der Leipziger Herbstmesse 1934

Die Leipziger Herbstmesse 1934 wird am Sonntag, dem 26. August, beginnen und bis einschliesslich Donnerstag, den 30. August, dauern. Die Textilmesse wird am 29. August beendet, während alle übrigen Zweige der Mustermesse am 30. August schliessen. Auf dem Ausstellungsgelände wird die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf durchgeführt. Sie dauert ebenfalls vom 26. bis 30. August.

Die Kohlenausfuhr im Mai

O.E. Im Mai wurden 779 000 t Kohle ausgeführt, was im Verhältnis zum Monat April eine Verringerung der Ausfuhr um 4000 t bedeutet. Gegenüber dem Mai v. J. ist jedoch die Ausfuhr um 164 000 t oder 26.6% grösser. Die Ausfuhr der Kohle nach den mitteleuropäischen und skandinavischen sowie westeuropäischen Ländern, mit Ausnahme von Belgien, ist grösser geworden, nach den südeuropäischen Ländern hat sie sich jedoch infolge des Rückgangs der Lieferungen nach Italien ebenso wie bei Belgien verringert. Die Ausfuhr nach den überseeischen Ländern ist ebenfalls zurückgegangen, insbesondere die nach Algier und Südafrika, sie ist jedoch grösser geworden bei den Ländern des Fernen Ostens und Brasilien. Ueber Gdingen wurden 445 000 t, d. i. um 21 000 t weniger als im April, über Danzig 252 000 t oder um 12 000 t mehr als im April, verschifft.

Märkte

Getreide. Posen, 21. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 75 to 14.50

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50
Weizen	19.00—19.25
Braugerste	19.00—20.00
Mahlgerste 695—705 g/l	18.50—19.00
Mahlgerste 675—685 g/l	17.50—18.00
Wintergerste	15.50—16.00
Hafer	15.75—16.25
Roggenmehl (65%)	21.50—22.50
Weizenmehl (65%)	28.00—29.25
Roggenkleie	10.25—10.75
Weizenkleie	11.00—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Senf	52.00—56.00
Felderbsen	20.00—21.00
Viktoriaerbsen	27.00—33.00
Folgererbsen	21.50—22.50
Blaulupinen	7.75— 8.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Speisekartoffeln	4.50— 4.75
Kartoffelflocken	15.50—16.00
Weizenstroh, lose	1.30—1.50
Weizenstroh, gepresst	1.70—2.00
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.10—2.40
Haferstroh, lose	1.30—1.50
Haferstroh, gepresst	1.70—2.20
Gerstenstroh, lose	1.30—1.50
Gerstenstroh, gepresst	1.70—2.20
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	6.50—6.90
Netzeheu, gepresst	7.00—7.50
Leinkuchen	19.75—20.25
Rapskuchen	13.75—14.25
Sonnenblumenkuchen	16.50—17.00
Sojaschrot	19.50—20.00
Blauer Mohn	52.00—58.00

Tendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl, Gerste und Hafer ruhig.

Getreide. Bromberg, 20. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty, Parität Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 30 to 14—14.60. Richtpreise: Roggen 14—14.50, Weizen 18—18.50, Mahlgerste 16.50 bis 17.25, Futtergerste 16—16.50, Hafer 14.25 bis 15, Roggenmehl I B 0-65% 22—23, Roggenschrotmehl 0-95% 18.25—18.75, Weizenmehl I D 0-65% 26.50—28.50, Weizenschrotmehl 0-95 Proz. 21.50—22.50, Roggenkleie 10.25—10.75, Weizenkleie, fein 10.75—11.25, Weizenkleie, grob 11—11.75, Winterrübsen 36—39, blauer Mohn 49—53, Senf 48—53, Raps 34—37, Peluschken 13.50—14.50, Wicken 12.50—13.50, Felderbsen 17—19, Viktoriaerbsen 29—31, Folgererbsen 18—21, bl. Lupinen 7—7.50, gelbe Lupinen 8.25—9, Weissklee 65—90, Rotklee 140 bis 160, Speisekartoffeln 3.75—4.50, Kartoffelflocken 15.50—16.50, Leinkuchen 19.50—20.50, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 16—17, Trockenschnitzel 9—9.50.

Allgemeine Tendenz: nicht einheitlich. Roggen und Weizen schwächer, Mahlgerste stetig, Roggenmehl ruhig. Gesamtangebot 1266 to.

Danzig, 20. Juni. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0582—3.0643, London 1 Pfund Sterling 15.44—15.48, Berlin 100 Reichsmark 116.38—116.62, Warschau 100 Złoty 57.83 bis 57.94, Zürich 100 Franken 99.50—99.70, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.65—208.07, Brüssel 100 Belga 71.48 bis 71.62, Prag 100 Kronen 12.78½—12.81½, Stockholm 100 Kronen 79.70—79.86, Kopenhagen 100 Kronen 69.10—69.24, Oslo 100 Kronen 77.60 bis 77.76. Banknoten: 100 Złoty 57.83—57.95.

Getreide. Berlin, 20. Juni. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark. Weizen, märk. 200, Braugerste 188—195, Hafer, märk. 206—216, Weizenmehl 26.50, Roggenmehl 22.65, Weizenkleie 12.75, Roggenkleie 13, kleine Speiseerbsen 16.50—17.50, Futtererbsen 10 bis 12, Peluschken 10.50—11.25, Ackerbohnen 9 bis 9.75, Wicken 8.50—9, blaue Lupinen 7.25—7.75, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1, schrot 5.50—5.80, Kartoffelflocken 8.

Posener Börse

Posen, 21. Juni. 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.50 G. 4½proz. Dollarbr. d. Pos. Landschaft (1 Dollar 5.295) 40 +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbr. d. Pos. Landsch. 39 B, Złoty-Pfandbriefe 40 +, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I 43.70 G, Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Danziger Börse

Getreide. Danzig, 20. Juni. Amtliche Notierung in Gulden für 100 kg: Weizen 128 Pfd. z. Kons. 11.30, Roggen 120 Pfd. z. Export ohne Handel, Roggen neuer z. Kons. 9.65, Gerste feine z. Export 10.40—10.70, Gerste mittel lt. Must., Gerste 114 Pfd. 10.50, Viktoriaerbsen prima ohne Handel, Roggenkleie 6—6.10, Weizenkleie grobe 6.50—6.70. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 15, Gerste 2, Hafer 3, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 1.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27½—5.28, Golddollar 8.91½, Goldrubel 4.60—4.61, Tscherwonetz 1.28.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 5.29, Bukarest 172.75, Montreal 5.34.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten:

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe 43.70, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.25, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 57.75, 6proz. Dollar-Anleihe 71—70.50—70.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 66.25—66.13.

Bank Polski 85.00—84.50, Lilpop 10.00—9.90. Tendenz: überwiegend schwächer.

Börsenstimmungsbild. Devisenkurse machten nur geringe Schwankungen durch. Für Staatspapiere herrschte schwache Tendenz. Aktien lagen vorwiegend schwächer. Bank Polski verlor weitere 50 Groschen.

Amtliche Devisenkurse

	20. 6. Geld	20. 6. Brief	19. 6. Geld	19. 6. Brief
Amsterdam	358.48	360.28	358.45	360.20
Berlin	200.90	202.90	201.00	203.0[illegible]
Brüssel	123.44	124.06	123.44	124.0[illegible]
Kopenhagen	118.80	120.00	118.75	119.9[illegible]
London	26.59	26.85	26.60	26.8
New York (Scheck)	—	—	5.26½	5.32½
Paris	34.88	35.06	34.88	35.06
Prag	21.97	22.07	21.97	22.07
Italien	45.51	45.75	45.56	45.80
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	137.10	138.50	137.10	138.50
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171.73	172.59	171.73	172.58

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Juni. Tendenz: sicher. Die Gewinnrealisationen setzten sich weiter fort. Auch heute kam überwiegend Ware heraus, so dass die Tendenz allgemein abgeschwächt war. Im Gegensatz zu der Entwicklung der Aktien waren Renten gut gehalten. Reichsschuldbuchforderungen und Vereinigte Stahlobligationen waren je ⅛ gedrückt. Siemens verloren 3, Farben 1⅝, Becula 3½, Reichsbank 2¼%. Blankotagesgeld für erste Adressen erforderte unverändert 3⅞ bis 4⅛%.

Amtliche Devisenkurse

In deutscher Reichsmark wurden notiert:		20. 6. Geld	20. 6. Brief	19. 6. Geld	19. 6. Brief
Brüssel	100 Belga	58.53	58.65	58.53	58.65
Sofia	100 Lewa	3.047	3.053	3.047	3.053
Kopenhagen	100 Kr.	56.49	56.61	56.49	56.61
Danzig	100 Gulden	81.72	81.88	81.72	81.88
London	1 £	12.645	12.675	12.645	12.675
Talinn	100 estn. Kr.	68.68	68.82	68.68	68.82
Helsingfors	100 finn. Mk.	5.594	5.606	5.594	5.606
Paris	100 Frank	17.50	17.54	17.50	16.54
Athen	100 Drachmen	2.497	2.503	2.497	2.503
Amsterdam	100 Fl.	169.73	170.07	169.73	170.07
Italien	100 Lire	21.63	21.67	21.63	21.67
Japan	1 Yen	0.751	0.753	0.751	0.753
Jugoslawien	100 Dinar	5.674	5.676	5.674	5.676
Riga	100 Lat	77.42	77.58	77.42	77.58
Kaunas (Kowno)	100 Litas	42.16	42.24	42.16	42.24
Oslo	100 Kr.	63.56	63.68	63.56	63.68
Wien	100 Sch.	48.45	48.55	48.45	48.55
Warschau (Freiverk.)	100 Zł.	47.30	47.40	47.30	47.40
Lissabon	100 Escudo	11.51	11.53	11.51	11.53
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	65.18	65.32	65.15	65.32
Schweiz	100 Frank	81.45	81.65	81.45	81.65
Spanien	100 Peseten	34.34	34.40	34.34	34.40
Prag	100 Kr.	10.44	10.46	10.44	10.46
Konstantinopel	1 türk. £	4.028	4.032	4.028	4.032
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
New York	1 $	2.508	2.514	2.508	2.514

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschek. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter
Freda
mit dem Rittergutsbesitzer, dipl. agr. Herrn
Joachim von Loesch
Waszkowo (Waschke) zeigen hierdurch an

Friedrich Graf Finck von Finckenstein
Major a. D.
Bia Gräfin Finck von Finckenstein
geb. von der Asseburg.

Breslau, Juni 1934.

Meine Verlobung mit
Freda
Gräfin Finck von Finckenstein,
dipl. rer. pol., ältesten Tochter des Herrn Grafen Friedrich Finck von Finckenstein, Major a. D., und seiner Frau Gemahlin Bia, geb. von der Asseburg, zeige ich hierdurch an

Joachim von Loesch.

Waszkowo, p. Poniec, Juni 1934.

Badeartikel

Bademäntel
Badekostüme
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm Weber
nur
ulica Wrocławska 3.

Koloniales Schrifttum

	zł
Beinhorn: 180 Stunden über Afrika	6,05
Freyberg: Afrika ruft	10,60
Leutwein: Wissmann	1,35
„ Karl Peters	1,3[illegible]
Angebauer: Ovambo. Fünfzehn Jahre unter Kaffern, Buschleuten und Bezirksamtmännern	6,6
Grimm: Das deutsche Südwester-Buch	19,8
„ Die dreizehn Briefe aus Deutsch-Südwest-Afrika	4.–
„ Der Richter in der Karu und andere Geschichten	11,–
„ Der Schriftsteller und die Zeit	11,–
„ Volk ohne Raum	18,7
„ Der Ölsucher von Duala	10,6
„ Lüderitzland	12,10
Schultz-Ewerth: Erinnerungen an Samoa	6,60
Morstatt: Marie Rose. Ein Frauenschicksal in Deutsch-Ostafrika. 2. Auflage des Romans „Der weiße König"	5,50
Olden: Madumas Vater	6,05

auch für die Jugend.

Vorrätig in der **Buchdiele** der
KOSMOS Sp. z o. o.
Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Adoptivmutter und die reichen Blumenspenden sage ich meinen

tiefempfundenen Dank.

Hans von Meien-Vogeler.

Żdżiechowice, den 20. Juni 1934.

Mühlengrundstück
mit Geschäft und 2 M. Acker, in Kleinstadt i. Kr. Krotoszyn, fortzugsh. zu verkaufen. Offerten u. 7705 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

In Toruń ist ein altes, sehr gut eingeführtes
optisch-chirurgisches Spezial-Geschäft
sofort zu verkaufen, evtl. mit Haus. Kein Fachmann am Platze. Offerten unter L. 4564 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten
zu Ausverkaufspreisen
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Herrengarderobe
nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. billigst. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. — Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.
Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5

Klempnerarbeiten für alle Zwecke
Neuanfertigungen und **Reparaturen**
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594

Luftgewehre — Waffenscheinfrei.
Großes Lager, Kleinkaliber-Büchsen, Jagdstutzen, Flinten, „Sinoxid"-Patronen, Scheiben sämtlicher Größen, Fabrikate nur renommierter Firmen. Herabgesetzte Preise.
J. Specht Nast., **Poznań,** Fr. Ratajczaka 3.
Gegr. 1861. — Tel. 1338.

G. Dill
Pocztowa 1
Uhren und **Goldwaren**
Wecker v. 8 zł.
Goldene Trauringe v. Paar 10 zł

Werbt für das „Posener Tageblatt"

Verkäufer
jüng., deutsch., poln. Schreibm., auch Büroarb., besch. Anspr., sucht Stellung sofort.
Berufshilfe, Posen.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
vom 23. bis 30. Juni 1934.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. 5 Uhr: Marienverein (im neuen Vereinszimmer). Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Donnerstag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Freitag (Fest Peter und Paul), 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Vesper und hl. Segen.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Wir liefern billigst aus Waggonbezug:
Original „Deering" Grasmäher
und
Getreidemäher,
diesjähriges Modell, Getriebe i. Ölbad laufend, sowie
Original-Ersatzteile.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Wäschestoffe
Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzenstoffe, Flanells empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus u. Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Kücheneinrichtungen
modern, Vorzimmermöbel. „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Binde-Garn
von höchster Bruchfestigkeit für Garbenbinder und Strohpressen liefere prompt und billig. Erbitte rechtzeitige Bestellung.
Paul G. Schiller
Poznań,
ul. Gąsiorowskich 4a
Tel. 6006.

Lederwaren
Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Bettstellen
eiserne Gartenmöbel, Sprungfedermatratzen, Polstermöbel. Spezialität: weiße Möbel „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Schreibmaschinen
neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein. Rechenmaschinen. Paginiermaschinen, Vervielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Dampfdreschsatz
Lokomobile 1914, 8 PS, mit passendem Dreschkasten, umständehalber sehr billig zu verkaufen, evtl. Lok. allein.
Hugo Pobanz,
Janówiec, pow. Żnin.

Stutzflügel
erstklassig, billigst zu verkaufen.
Szamarzewskiego 8, W. 4

Lanz'scher Großbulldogg
22/28 PS, wenig gebraucht, gut erhalten, dazu kombin. 3 u. 5 Schaarpflug (Pflug, System Pollux IX, Gebr. Eberhardt-Ulm), sofort billig gegen bar zu verkaufen. Angeb. unter 7701 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

„National"-
Registrierkasse, in bestem Zustande, unter Garantie, preiswert abzugeben
Skóra i S-ka.,
Aleje Marcinkowskiego 23

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
sowie sämtl. Sattlerwaren-Artikel empfiehlt
Razer's Sattlerei.
Szewska 11. Gegr. 1876.

Kaufgesuche

Tischler-
Stamm- u. Mittelblockbretter, Schalbretter, Kantholz, Birken-, Buchen-, Eichen-, Erlen-Bohlen, Kloben- und Rollenbrennholz kauft
Eggebrecht,
Wieleń n/Notecią.

Bechstein
Blüthner od. Steinwey sofort z. kaufen ges. Off. mit Preisangabe unt. **7602** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Die
Braune Post

Die große deutsche Wochenzeitung
immer interessant, reich illustriert mit hervorragenden Beiträgen für die Frau, den Jäger, Forstbeamten und Landwirt, kurzum für jedermann die reichhaltigste und
schönste deutsche Wochenzeitung
Preis 55 Groschen.
Jeden Donnerstag im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
KOSMOS Sp. z o. o.
Buchhandlung
POZNAŃ, ZWIERZYNIECKA 6.
Auf Wunsch kostenlose Probenummern.

Donnerwetter! Da haben wir es!

Wie gut, daß wir stets die Kleinanzeigen im „Posener Tageblatt" studieren! Dieser Teil des Blattes bringt eine Menge günstiger Angebote; das Studium der Kleinanzeige lohnt immer! Die Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" hat ihre vermittelnde Kraft stets bewährt bei An- und Verkäufen, Stellenangeboten und Stellengesuchen, Mietangelegenheiten, Geld- und Tauschgeschäften und allen anderen Gelegenheiten, wenn es galt, einen ausgedehnten Interessentenkreis zu erfassen!

Verschiedenes

Modistin
Nach Auflösung meines Modesalons in Berlin, empfehle mich zur erstklassigen Ausführung von Kleidern, Kostümen u. Mänteln.
Orzeszkowej 1,
I. Etage.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. **13.**
Wohnung 10, Front

Tapeten-Versandhaus
S. Stryszyk
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19
Tapeten, Wachstuche, Läufer Leisten.
Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Automobilisten!
Autog. Schweißerei, Signal-Auspuffrohre, sowie alle ins Fach schlagend. Arbeiten an sämtl. Automobilen werd. schnell u. billigst ausgeführt. Ausführung nach außerhalb unter Garantie schnellstens.
Poznań, Mostowa 23.

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten usw
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarski 4, W. 4.

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester
kosmet. und mediz. Massage. Empfange bis 7 Uhr.
Hotel Polonia,
Zimmer 464.

Radio
Bau und Umbau, sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,**
Poznań, św. Wojciech 29.

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz)
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren, Reparaturen.** Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise

Grundstücke

Geschäftsgrundstück
an der Grenze, zu verkaufen. 10 000 zł, Anzahlung 2500 zł. Off. u. 7704 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schönes Haus
in Breslau, im Zentrum der Stadt, möchte tauschen gegen ein Haus in Posen od. Provinz Offerten an „Par" Poznań, unter 55,354.

Vermietungen

Laden,
Küche, 2—3 Zimmer, je nach Wunsch, Stallungen Kellerräume sofort zu vermieten.
Swarzędz,
Wrzesińska 1.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Skarbowa 15, W. 9.

Möbl. Zimmer (Sommerwohnung)
vermietet
Graefe
Poznań-Szeląg
Villa am Schützengarten

Tiermarkt

Aus Zwinger Sonnenburg stehen zur Abgabe Dtsch.
Drahthaarwelpen
Eltern importiert: Dina am Hünenwall, i. Dtschl. vielfache Siegerin, vor allem Schweißarbeit, u. Thor Dritzenberg, hier bestens bekannt.
Pastor Weiß, Sośnie, pow. Ostrów Wlkp.

Offene Stellen

Zum 15. August d. Js suche evangelische
Hauslehrerin
mit poln. Lehrererlaubn. f. 1 Mädchen (Quarta) Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsforderung erbittet Frau
Dora Stockmann,
Olszewka, p. Przepałkowo, Pomorze.

Ehrliches
Mädchen, welches kochen waschen und plätten kann, für frauenlosen Haushalt gesucht. Offerten u. **7706** an die Geschäftsst. d. Ztg

Hausmädchen
zum 1. Juli gesucht, evgl., zuverlässig u. sauber, die schon länger in Stellung war. Poln. Sprache.
Frau Schönberg,
Działyńskich 2.

Gesucht zum 1. Juli evtl. früher,
Feldwächter
mit Waffenschein.
Sprotte, Podanin, pow. Chodzież.

Laufbursche
zuverlässig, flink, deutsch u. poln. sprechend, nicht unter 16 Jahren, für meinen Betrieb gesucht.
M. Feist,
ul. 27 Grudnia 5